

1. z. B.: a) Eintrittskarte b) Theaterstück c) still d) Künstler e) Foto f) unbekannt g) vorstellen h) Teenager

2. a) aus- b) vor c) statt- d) ent- e) über- f) vor g) ver- h) aus

3. a) I. b) III. c) III. d) II. e) I. f) III. g) I. h) II. i) II. j) I.

4. z. B.: Karen stand um 10 Uhr auf. Sie trank eine Tasse Kaffee, dann kaufte sie im Supermarkt ein. Sie rief ihre Freundin Maria an. Dann nahm sie etwas Kleines zum Essen und um zwei Uhr ging sie zum Training. Sie spielte mit den Freunden Volleyball. Am Nachmittag räumte sie die Wohnung auf, dann zog sie sich für den Abend an. Sie aß in einem Restaurant zu Abend, dann ging sie zur Party ihrer Freundin. Sie unterhielt sich ganz gut. Sie kam spät in der Nacht nach Hause. Sie war sehr müde und schlief sofort ein.

5.

Schon vor langer Zeit **gab** es im Spreewald sehr alte Bäume. In den Wurzeln der Bäume **lebten** viele Schlangen. Eines Tages **waren** die Wiesen und Flüssen im Spreewald ganz trocken. Die Schlangen **suchten** deshalb bei den Menschen Schutz.

In der Nähe des Spreewaldes **wohnte** einmal in einem Häuschen eine Mutter mit ihrer kleinen Tochter. Wenn die Mutter zur Arbeit auf die Burg gehen **musste**, **stellte** sie ihrer Tochter eine Schüssel mit Milch und einen Teller mit Brot auf den Tisch.

Als die Mutter eines Tages nach Hause **ging**, **hörte** sie, dass ihre Tochter **schimpfte**. Sie **lief** schnell ins Zimmer, und als sie **hineinschaute**, **bekam** sie Angst. Neben dem Kind **lag** eine Schlange und **trank** aus der Schüssel.

Das Mädchen **schimpfte** mit der Schlange, weil sie nur die Milch **wollte**, das Brot aber auf dem Teller **ließ**. Als die Schlange satt **war**, **verließ** sie das Zimmer.

Seit diesem Tag **stellte** die Mutter immer zwei Schüsseln mit Milch auf den Tisch, wenn sie zur Arbeit **ging**. Bald **gab** es wieder genug Wasser im Spreewald und die Schlangen **brauchten** die Hilfe der Menschen nicht mehr.

Als das Mädchen eines Morgens in die Schüssel **schaute**, **sah** sie am Boden eine goldene Krone. So **dankte** der Schlangenkönig für die Hilfe. Die Mutter **verkaufte** die Krone und so **lebte** sie mit ihrer Tochter glücklich bis an ihr Ende.

6.

vorbereiten - er bereitet vor - wir bereiten vor - Sie haben vorbereitet

liegen - es liegt - ich lag - ihr habt gelegen

wissen - ihr wisst - du wusstest - sie hat gewusst

verbieten - wir verbieten - Sie verboten - er hat verboten

sterben - er stirbt - sie starb / starben - es ist gestorben

sich auskennen - ich kenne mich aus - wir kannten uns aus - ihr habt euch ausgekannt

sitzen - es sitzt - du saßest - wir haben gesessen

komponieren - ihr komponiert - ich komponierte - sie hat / haben komponiert

sich langweilen - wir langweilen uns - ihr langweiltet euch - er hat sich gelangweilt

sich erinnern - du erinnerst dich - sie erinnerte sich / erinnerten sich - ich habe mich erinnert

einladen - sie lädt ein / laden ein - er lud ein - ihr habt eingeladen

schwimmen - ich schwimme - wir schwammen - es ist geschwommen

7. a) sind b) habe c) haben d) Ist e) hat / haben f) ist g) sind h) Hast

8. Reginas Rendezvous

„Ich **habe** gestern ein Rendezvous mit Reiner **gehabt**. Wir **haben uns** am Rathaus **getroffen** und er **hat** mich erst einmal zu einer Tasse Kaffee **eingeladen**. Dann **hat** er mir **gesagt**, dass im Capitol der neue Film mit Tom Cruise läuft, und dass wir doch gemeinsam ins Kino gehen können. Natürlich **hat** mich diese Idee **begeistert**. Im Kino **hat** uns Reiner dann Popcorn und Cola **gekauft** und nach der Werbung **hat** schon der Film mit Tom Cruise **begonnen**. Im Film **hat** es viele spannende Action-Szenen **gegeben**, doch plötzlich **ist** im Kinosaal der Strom **ausgefallen**. Es **ist** ganz dunkel **gewesen** und ich **habe** nichts mehr erkennen **können**. Auf einmal **habe** ich **gespürt**, dass mich eine Hand **berührt hat**. Ich **habe** es angehem **gefunden**, na ja, ich **habe** **gedacht**, dass es Reiner **gewesen ist**. Nach kurzer Zeit **ist** dann das Licht wieder **angegangen**, der Film **ist** **weitergelaufen** und ich **habe** Reiner ganz glücklich **angegrinst**. Erst nach dem Film **haben** Reiner und ich **bemerkt**, dass unsere Portemonnaies weg sind. Wir **haben uns** beide sehr **geärgert**, ja wir **haben uns** sogar **gestritten** und **haben** einander die Schuld an dem Vorfall **gegeben**. Reiner und ich **sind** danach nie wieder gemeinsam **ausgegangen**. Ein Dieb **hat** uns also nicht nur die Portemonnaies **geraubt**, sondern auch die Chance auf eine tolle Freundschaft.“

9. a) Habt ihr / Haben Sie am Wochenende etwas mit eu(e)ren / Ihren Freunden unternommen oder seid ihr / sind Sie zu Hause geblieben? b) Vor uns(e)rem Haus ist gestern ein Unfall passiert, zwei Menschen sind dabei sogar gestorben. c) Warum bist du nicht in der Schule gewesen? Hast du keinen Test schreiben wollen oder hat dir wirklich etwas wehgetan? d) Der Student hat sich an den Namen des Künstlers nicht erinnern können und ist nervös geworden. e) Habt ihr / Haben Sie den Chef erreicht? - Nein, wir haben nur mit seiner Sekretärin gesprochen. f) Ich habe meine Schlüssel lange gesucht, aber ich habe sie nicht gefunden. g) Sie haben zwei Wochen am Meer verbracht und (sie) haben sich wirklich sehr wohl gefühlt.

10. Textnachrichten per Handy **sind** in der letzten Zeit beliebt **geworden**. Fast jeder Zweite **hat** schon einmal SMS **geschickt**. 42 Prozent der unter 20-Jährigen und sogar 48 Prozent der 20- bis 29-Jährigen **haben sich** in den letzten Monaten SMS-Nachrichten **gesandt / gesendet**. Dies **stand** in einer Umfrage der Firma Telecom. Vor drei Jahren **schrieben** nur sechs Prozent der Befragten die kleinen elektronischen „Briefchen“.

Auto **fuhr** ins Wohnzimmer einer Rentnerin

„... und ich **habe** doch gerade **aufgeräumt** ...“, **sagte** Rentnerin Renate P. Gerade **ist** ein Auto in ihr Wohnzimmer **gefahren**. Frau P. wohnt mit ihrem Ehemann an einer scharfen Kurve. Renate P.: „Es **war** so gegen 17 Uhr, ich **habe** gerade das Wohnzimmer **aufgeräumt**. Plötzlich ein Knall, das ganze Haus **bebte** und vor unserer Couch **stand** ein Auto.“ Fahrer Hartmut K. **hatte** im Auto einen Kollaps, er **konnte** nicht mehr lenken und so **fuhr** das Auto geradeaus in die Wand des Hauses. Zum Glück **waren** alle nur leicht verletzt, aber der Schaden macht 200000 Euro. „Ungefähr zehnmal im Jahr fahren Autos in unseren Vorgarten“, beschwert sich die Rentnerin, „doch die Stadt möchte nichts dagegen unternehmen.“

11.

Die Musikgruppe ist bei den Teenagern sehr bekannt.

Hat er es uns auf einen Zettel geschrieben?

Eine Unterkunft mit Vollpension bietet dieses Reisebüro für 20000 Kronen an.

Laden wir ihn zu uns ein!

Worüber habt ihr euch gestern so lange unterhalten?

Wir haben es dir wirklich nicht früher sagen können.

Bezahl es dann an der Kasse!

Zum Geburtstag will ich ihr ein Buch von Simmel schenken.

12.

Sie hat ihn vor drei Jahren in Prag geheiratet.

Unsere Nachbarn sind im Juni mit dem Auto nach Italien gefahren.

Der Patient konnte sich vor Schmerzen kaum bewegen.

Kannst du es mir noch einmal erklären?

Ich habe die Aufnahmeprüfungen an der Universität mit Erfolg abgelegt.

Du arbeitest seit zwei Jahren als Bankangestellte in einer Bank im Zentrum Prags, oder?

Herr Wenzel hat mit seinem Sohn im Sommer jedes Wochenende an einem Fluss geangelt.

Martin und Erika sind mit ihren Eltern am Freitag nach London geflogen.

13. a) Die Prüfungsfragen waren ziemlich kompliziert, trotzdem hat er auf alle richtig geantwortet. b) Wir leiden an verschiedenen Krankheiten, denn unser Lebensstil ist hektisch und ungesund. c) Ingrid arbeitet nicht, sondern (sie) studiert an der Hochschule. d) Schreib es sofort auf einen Zettel, sonst vergesse ich es gleich! e) Herr Ober, haben Sie uns vergessen oder sehen Sie uns nicht? f) Ich laufe jeden Tag im Park, außerdem gehe ich ins Fitnesscenter. g) Er ist böse auf mich, deshalb spricht er seit einer Woche nicht mit mir. h) Ihr Angebot ist wirklich interessant, aber ich muss es mir noch überlegen.

14. z. B.: a) II. Die Firma entließ viele Leute, weil die Geschäfte nicht gut liefen. b) VI. Ich möchte nie in der Bank arbeiten, obwohl man als Bankangestellter gut verdient. c) VII. Ruf mich bitte an, wenn du den Zug nicht erreichst. d) VIII. Gestern ist es zu einem Unfall gekommen, als wir zur Arbeit gefahren sind. e) I. Markus lernt zurzeit viel, damit er die Aufnahmeprüfung besteht. f) V. Im Reisekatalog hat man geschrieben, dass es in den Appartements auch ein Telefon gibt. g) IV. Als Kind wollte ich immer etwas kaufen, wenn ich mit meiner Mutter ins Geschäft gehen musste. h) III. Die Touristen waren unzufrieden, obwohl er ihnen viel von der Stadt zeigte.

15.

Sie hat morgen keine Zeit für mich, weil sie ihr Chef zum Abendessen eingeladen hat.

Ich weiß, dass du dir alles anders vorgestellt hast.

Wir konnten sein Haus nicht finden, obwohl er uns den Weg zweimal erklärt hat.

Ich habe als Kind immer gelacht, wenn mich der Arzt untersucht hat.

Was hat er gemacht, als ihn die Firma entlassen hat?

Unsere Freunde wollen heute nichts unternehmen, weil sie schon vor sechs aufgestanden sind.

Hast du nach Sportmöglichkeiten gefragt, als du mit der Reisebüroangestellten gesprochen hast?

Die Fahrgäste waren überhaupt nicht müde, obwohl die Fahrt mehr als 3 Stunden gedauert hat.

16. a) Als b) wenn c) Als d) wenn e) Wenn f) Als g) Wenn h) als

17.

I. a) Der Lehrer hat sich geärgert, weil die Studenten im Test viele Fehler gemacht haben. Die Studenten haben im Test viele Fehler gemacht, darum hat sich der Lehrer geärgert. b) Ich musste alles schnell schaffen, weil die Gäste schon um sechs kommen wollten. Die Gäste wollten schon um sechs kommen, darum musste ich alles schnell schaffen. c) Sie fährt 50 Minuten zur Arbeit, weil sie am Stadtrand wohnt. Sie wohnt am Stadtrand, darum fährt sie 50 Minuten zur Arbeit. d) Wir sind in die Kneipe gegangen, weil das Kino ausverkauft war. Das Kino war ausverkauft, darum sind wir in die Kneipe gegangen. e) Er konnte nicht mitspielen, weil er eine Grippe hatte. Er hatte eine Grippe, darum konnte er nicht mitspielen.

II. a) Ich kaufe mir oft etwas zum Lesen, obwohl die Bücher heute teuer sind. Die Bücher sind heute teuer, trotzdem kaufe ich mir oft etwas zum Lesen. b) Wir haben viel von der Schweiz gesehen, obwohl unsere Reise nur eine Woche gedauert hat. Unsere Reise hat nur eine Woche gedauert, trotzdem haben wir viel von der Schweiz gesehen. c) Sie geht nur selten aus, obwohl die Freizeitmöglichkeiten in ihrer Stadt wirklich gut sind. Die Freizeitmöglichkeiten sind in ihrer Stadt

wirklich gut, trotzdem geht sie nur selten aus. d) Die Urlauber waren mit der Unterkunft zufrieden, obwohl das Hotel nicht direkt am Strand lag. Das Hotel lag nicht direkt am Strand, trotzdem waren die Urlauber mit der Unterkunft zufrieden. e) Egon lernt schon jetzt, obwohl das Abitur erst in sechs Monaten ist. Das Abitur ist erst in sechs Monaten, trotzdem lernt Egon schon jetzt.

18. z. B.: Ich will eine eigene Wohnung haben, damit mich meine Eltern nicht immer kontrollieren. Ich soll sie anrufen, damit sie keine Angst hat / haben. Mein Bruder darf kein Fleisch essen, damit seine Magenbeschwerden bald aufhören. Ich besuche meinen Opa so oft, damit er sich nicht allein fühlt. Ich ziehe mich so elegant an, damit ich meinen Freund überrasche. Du sollst heute zu mir kommen, damit wir über alles in Ruhe sprechen können. Ich sage es meinem Vater nicht, damit er sich nicht wieder ärgert.

19. a) Er möchte, dass seine Kinder sich auch für Musik interessieren. b) Deine Schwester ist zu klein, lass sie also lieber zu Hause, damit wir dort länger bleiben können. c) Ich habe meinen Mann gebeten, dass wir vor den Kindern nicht darüber sprechen. d) Sie haben sich gewünscht, dass ihr Urlaub nie endet. e) Mein Vater hat mit dem Rauchen aufgehört, damit die Luft in unserer Wohnung besser ist. f) Sie räumt jeden Tag auf, damit die Gäste immer zufrieden sind. g) Es ist doch am wichtigsten, dass wir gesund bleiben. h) Ich habe ihm Zeit gegeben, damit er sich entscheiden konnte.

20.

Als am Sonntag der „Große Preis der Stadt Bremen“, ein traditionelles Pferderennen, stattfand, war auch ich dabei. Ich bin eigentlich kein Pferdesportfan, aber **weil** mir ein Freund die Eintrittskarte geschenkt hat, bin ich hingegangen. „**Wenn** ich schon hier bin, dann kann ich ja auch eine Pferdewette riskieren“, dachte ich. **Obwohl** ich kein Pferd und keinen Jockey kannte, setzte ich fünfzig Euro auf „Elvira“. So heißt nämlich meine Frau, **deshalb** hoffte ich, **dass** mir dieses Pferd Glück bringt.

Als das Rennen begann, lag „Elvira“ an letzter Stelle, **trotzdem** war ich noch sehr optimistisch. An der letzten Kurve war aber klar, **dass** „Elvira“ nicht mehr gewinnen kann, **denn** der Rückstand auf die anderen Pferde war einfach zu groß. **Obwohl** „Elvira“ noch fünf Pferde überholte, kam sie trotzdem nur als siebte ins Ziel.

**Wenn** ich wieder einmal auf der Pferderennbahn bin **und** es läuft ein Pferd mit dem Namen „Elvira“ mit, dann setze ich bestimmt wieder Geld auf dieses Pferd. Ich glaube einfach nicht, **dass** mir der Name „Elvira“ ein Leben lang nur Unglück bringt ...

21.

Ein Passant hat uns den Weg zum Campingplatz erklärt, trotzdem haben wir ihn nicht gefunden.

Wir haben eine Unterkunft mit Vollpension gebucht, damit unsere Mutter nicht kochen musste.

Ich kam nicht zu deiner Geburtstagsfeier, weil meine Schwester einen Autounfall hatte.

Er durfte keinen Alkohol trinken, denn der Arzt hat es ihm verboten.

Wir helfen euch natürlich, wenn ihr Probleme habt.

Er hat sich nicht für Jura entschieden, sondern er hat mit dem Studium der Medizin begonnen.

Das Konzert findet heute leider nicht statt, deshalb unternehmen wir etwas anderes.

Sie hat / haben mir keine Kataloge geschickt, obwohl ich sie darum gebeten habe.

22.

Ich habe den Termin der Besprechung verpasst, I. weil mein Auto kaputt war. II. außerdem habe ich mein Portemonnaie zu Hause vergessen.

Er hat Magenschmerzen, I. denn seine Arbeit ist viel zu hektisch. II. trotzdem will er nicht zur Untersuchung gehen.

Wir werden am Hauptbahnhof auf dich warten, I. wenn du mit dem Zug kommst. II. und wir sehen uns dann die Sehenswürdigkeiten unserer Stadt an.

Er interessiert sich überhaupt nicht für Kunst, I. obwohl seine Mutter Künstlerin ist. II. sondern er treibt Sport.

Sie wollte in einem Einfamilienhaus am Stadtrand wohnen, I. damit ihre Kinder genug Platz zum Spielen haben. II. aber ihr Mann war dagegen.

Die Touristen besuchen eine Ausstellung, I. wenn es regnen wird. II. oder sie machen einen Bummel durch die Geschäftsstraßen.

Ich war leider nicht in meinem Büro, I. als er mich angerufen hat. II. deshalb konnten sie / Sie mich darüber nicht informieren.

23. a) Als ich damals Probleme hatte, hat mir am meisten meine Familie geholfen. b) Die Lehrerin war mit den Schülern nicht zufrieden, deshalb / darum hat sie sich bei den Eltern beschwert. c) Er hat sich beeilt, damit seine Frau auf ihn nicht böse war. d) Der Schweinebraten schmeckt sicher gut, aber wir bestellen lieber Hähnchen. e) Ihr Bruder isst nicht zu Hause, sondern (er) geht oft ins Restaurant. f) Sie wird immer nervös, wenn ich sie um etwas bitte. g) Wir konnten ihn nicht leiden, denn er hat immer nur über sich gesprochen. h) Sie haben gut geschlafen, trotzdem hatten sie Kopfschmerzen und sie haben sich müde gefühlt.

24.

1. K O N T A K T  
2. K U L T U R  
3. K O M O E D I E N  
4. K R I M I S  
5. K O N Z E R T E

„Schau mal, der kann aber gut tanzen.“

„Das ist doch wirklich keine Kunst.“

1. I.

1. BERMUDASHORTS
2. MANTEL
3. KOSTUEM
4. BLUSE
5. ROLLKRAGENPULLOVER
6. STRUMPF
7. KRAWATTE
8. PUMPS
9. KLEID
10. HEMD
11. ROCK
12. SAKKO
13. BRILLE
14. HOSE
15. ANZUG
16. HUT
17. BODY

1. II.

**Frauen:** das Kostüm, die Bluse, der Strumpf / die Strümpfe, der Pumps / die Pumps, das Kleid, der Rock, der Body

**Männer:** die Krawatte, das Hemd, der / das Sakko, der Anzug

**Frauen und Männer:** die Bermudashorts, der Mantel, der Rollkragenpullover, die Hose, der Hut

**množné číslo:** das Kostüm - die Kostüme, die Bluse - die Blusen, der Strumpf - die Strümpfe, der Pumps - die Pumps, das Kleid - die Kleider, der Rock - die Röcke, der Body - die Bodys

die Krawatte - die Krawatten, das Hemd - die Hemden, der / das Sakko - die Sakkos, der Anzug - die Anzüge

der Mantel - die Mäntel, der Rollkragenpullover - die Rollkragenpullover, die Hose - die Hosen, der Hut - die Hüte

2. z. B.:

BLAZER	ATTRAKTIV
JEANS	JUNG
MUSKELSHIRT	HÜBSCH
BLUSE	HÄSSLICH
HEMD	ELEGANT
KLEID	SCHLANK
BODY	KLEIN
SCHUH	DÜNN
MANTEL	
ROLLKRAGENPULLOVER	

3.

a) Sind **die Strümpfe** billig? - Nein, ich finde sie **teuer**.

b) Ist **der Schnurrbart** altmodisch? - Nein, ich finde ihn **modern**.

c) Sind **die Schuhe** bequem? - Nein, ich finde sie **unbequem**.

d) Ist **der Rock** weit? - Nein, ich finde ihn **eng**.

e) Ist sein **Gesicht** schmal? - Nein, ich finde es **breit**.

f) Ist **das Buch** dünn? - Nein, ich finde es **dick**.

g) Ist seine **Frau** hübsch? - Nein, ich finde sie **hässlich**.

h) Sind ihre **Haare** lang? - Nein, ich finde sie **kurz**.

4. I.

a) Die Ampel in Deutschland ist 1. **grün**, 2. **gelb** und 3. **rot**.

b) Das Veilchen ist **violett**.

c) Die Apfelsine ist **orange**.

d) Die tschechische Fahne ist 1. **blau**-2. **rot**-3. **weiß**.

e) Die deutsche Fahne ist 1. **schwarz**-2. **rot**-3. **gold**.

f) Die Maus ist **grau**.

4. II.

a) kariert b) getüpfelt c) gestreift d) geblümt

5. z. B.:

a) Schuhe kann man **anprobieren** / **probieren** / **tragen**. b) Das Kleid kann einem gut **passen** / **stehen**. c) Lachs kann man **aufessen** / **probieren**. d) In der Umkleidekabine kann man **sich umziehen**. e) Man weiß nicht, ob alles klappt. Man kann nur **hoffen**. f) Man findet eine neue Wohnung. Man kann endlich **umziehen**. g) Bei so viel Stress kann man **sich** einfach nicht **beruhigen**.

6. Gestern war ich mit meiner Freundin in **einer** Boutique **am** Stadtrand. Wir fuhren mit **dem** Auto, das ist bequem, und außerdem kann man direkt vor **der** Boutique parken. Ich suchte **ein** Kleid für mich und **eine** Bluse für meine Tochter. Meine Freundin Monika wollte **ein** T-Shirt oder **einen** Pullover für ihren Mann. **Die** Verkäuferin zeigte uns ein paar Sachen. In **der** Umkleidekabine probierten wir alles an. Aber **das** Kleid war zu eng, **die** Farbe **der** Bluse fand ich hässlich. Meiner Freundin ging es nicht besser. **Der** Preis **des** Pullovers war zu hoch, **das** T-Shirt gefiel ihr nicht. **Die** Verkäuferin bot mir dann **einen** Body und **einen** Rock an, meiner Freundin empfahl sie **ein** Muskelshirt und **ein** Hemd. **Zum** Schluss kaufte ich nur **eine** Kleinigkeit: **Ein** Seidentuch. Monika nahm **eine** Krawatte für ihren Mann. Hoffentlich wird sich meine Tochter über **das** Geschenk freuen.

7. I.

a) **der** Apfel – die **Äpfel** b) **der** Gast – die **Gäste** c) **der** Teenager – die **Teenager** d) **das** Kind – die **Kinder** e) **das** Haar – die **Haare** f) **das** Haus – die **Häuser** g) **der** Passant – die **Passanten** h) **der** Flughafen – die **Flughäfen** i) **das** Tier – die **Tiere** j) **das** Interview – die **Interviews** k) **das** Ohr – die **Ohren** l) **das** Buch – die **Bücher** m) **der** Sessel – die **Sessel** n) **die** Stadt – die **Städte** o) **das** Ei – die **Eier**

7. II.

typ *o* (bez přehlásky): Teenager, Sessel

typ *o* (s přehláskou): Äpfel, Flughäfen

typ *-e* (bez přehlásky): Haare, Tiere

typ *-e* (s přehláskou): Gäste, Städte

typ *-(e)n*: Passanten, Ohren

typ *-er* (bez přehlásky): Kinder, Eier

typ *-er* (s přehláskou): Häuser, Bücher

typ *-s*: Interviews

8. z. B.:

Wie viele Beine hat eine Spinne? – Eine Spinne hat acht Beine.

Wie viele Liebesbriefe hat Ingrid von Uwe bekommen? – Ingrid hat von Uwe sieben Liebesbriefe bekommen.

Wie viele Reisebüros bieten einen Urlaub in Spanien an? – Einen Urlaub in Spanien bieten zwölf Reisebüros an.

Wie viele Männer bewerben sich um diese Stelle? – Um diese Stelle bewerben sich zwanzig Männer.

Wie viele Apotheken gibt es im Zentrum? – Im Zentrum gibt es achtzehn Apotheken.

Wie viele Unfälle sind am Wochenende passiert? – Am Wochenende sind vierzig Unfälle passiert.

Wie viele Arbeiter hat man entlassen? – Man hat einhundertzwanzig Arbeiter entlassen.

Wie viele Jahre hat Kamila an der Uni studiert? – Kamila hat fünf Jahre an der Uni studiert.

Wie viele Patienten warten beim Arzt? – Beim Arzt warten dreizehn Patienten.

Wie viele Stationen sollen sie noch fahren? – Sie sollen noch vier Stationen fahren.

9. A: Hast du **das** Autogramm von **dem** Sänger oder **der** Sängerin bekommen? Kauf noch **eine** Wurst, **einen** Käse und **eine** Banane. In unserer Wohnung gibt es **einen** Schreibtisch, **einen** Stuhl, **einen** Schrank, ein Bett und ein Bild an **der** Wand. **Im** Konzert der Gruppe „Echo“ langweilt er sich gewöhnlich, auf **einer** Party amüsiert er sich aber gut. **Im** Reisekatalog steht, dass **die** Pension und **das** Restaurant direkt **am** Strand teuer sind. **Eine** Rentnerin in unserem Haus kümmert sich um **einen** Hund und **eine** Katze. **Der** Tourist hat **den** Polizisten nach dem Weg gefragt. **Die** Frage **des** Moderators finde ich interessant.

B: Hast du **die** Autogramme von **den** Sängern oder **den** Sängerinnen bekommen? Kauf noch Würste, Käse und Bananen. In unserer Wohnung gibt es Schreibtische, Stühle, Schränke, Betten und Bilder an **den** Wänden. In **den** Konzerten der Gruppe „Echo“ langweilt er sich gewöhnlich, auf Partys amüsiert er sich aber gut. In **den** Reisekatalogen steht, dass **die** Pensionen und **die** Restaurants direkt an **den** Stränden teuer sind. Rentnerinnen in unserem Haus kümmern sich um **Hunde** und **Katzen**. **Die** Touristen **haben** **die** Polizisten nach dem Weg gefragt. **Die** Fragen **der** Moderatoren finde ich interessant.

10. a) deinen b) uns(e)re c) eu(e)re d) Ihrer e) meine f) seiner g) ihre h) deine i) seine j) ihr

11. a) Ich möchte das rote Kleid und die grauen Pumps anprobieren. b) Die Adresse der billigen Pension und des gemütlichen Restaurants hat er leider vergessen. c) In diesen alten Klamotten und mit diesen schmutzigen Händen könnt ihr doch nicht ins Theater gehen. d) Die praktische Frau kümmert sich um den ganzen Haushalt. e) An dieser gefährlichen Kreuzung ist es gestern zu dem schweren Unfall gekommen. f) Der müde Arzt hat den seltsamen Patienten lieber krankgeschrieben. g) Die Größe des klassischen Muskelshirts und der geblühten Bermudashorts ist 38. h) Schade, auf die freien Plätze haben sich schon die deutschen Touristen gesetzt.

12.

„Was soll ich anziehen?“

„Nimm doch die helle Seidenhose / den karierten Rock / den weißen Blazer!“

„Die helle Seidenhose / Der karierte Rock / Der weiße Blazer passt mir aber nicht.“

„Aha, dann zieh die gestreifte Bluse / das blaue T-Shirt / die braune Jacke an!“

„In der gestreiften Bluse / dem blauen T-Shirt / der braunen Jacke fühle ich mich einfach schrecklich.“

„Und was sagst du zu dem sportlichen Kleid / der schwarzen Jeans / den bunten Bermudashorts?“

„Das sportliche Kleid / Die schwarze Jeans / Die bunten Bermudashorts finde ich prima. Das ziehe ich an.“

„Gut. Aber was soll ich anziehen?“

„Nimm doch ...“

13. a) Simone wollte einen attraktiven Mann heiraten. Ihr Mann ist aber doch ziemlich hässlich. b) Helmut fährt einen schnellen Porsche. Dein Auto ist leider sehr langsam. c) Am Sonntag sind wir in einen langweiligen Film gegangen. Meine Freunde fanden ihn sehr spannend. d) Martin sucht einen sicheren Arbeitsplatz. Dieser Job ist aber unsicher. e) Ihr Hund ist groß. Für unsere Kinder möchten wir lieber ein kleines Tier kaufen. f) Karin ist dick. Trotzdem trägt sie enge Röcke. g) Im Urlaub waren wir in einer gemütlichen Pension. Diese Unterkunft ist aber unangenehm. h) Sein Traum war ein getüpfelter Anzug. Leider bietet man nur diese Anzüge an. Alle sind gestreift.

14.

Woher kennst du das hübsche Mädchen?

Siegfried sucht eine ledige Frau.

Ich probiere den gestreiften Anzug an.

Die Meinungen kluger Leute sind für uns wichtig.

Dieses Hotel hat ein sehr schlechtes Niveau. Mit schmutzigen Toiletten, kleinen Zimmern und unangenehmen Kellnern sind wir wirklich unzufrieden.

An der nächsten Kreuzung biegen Sie nach rechts ab!

In dem grauen Mantel und den alten Schuhen siehst du seltsam aus.

Warme Pullover, dicke Strümpfe, lange Hosen. Das alles nehmen wir mit.

15. z. B.:

mit deinen gesunden Zähnen – Mit deinen gesunden Zähnen musst du sicher nicht oft zum Arzt gehen.

ohne meine elegante Sonnenbrille – Ohne meine elegante Sonnenbrille kann ich nicht in Urlaub fliegen.

die Farbe eu(e)res neuen Autos – Die Farbe eu(e)res neuen Autos gefällt mir sehr.

gegen seinen altmodischen Anzug – Gegen seinen altmodischen Anzug habe ich gar nichts.

von uns(e)rer abenteuerlichen Weltreise – Von uns(e)rer abenteuerlichen Weltreise erzählen wir allen Freunden.

für ihre alten Bilder – Für ihre alten Bilder interessiere ich mich nicht.

die Atmosphäre seines letzten Konzertes – Die Atmosphäre seines letzten Konzertes war einfach super.

bei deinen lauten Nachbarn – Bei deinen lauten Nachbarn ist immer etwas los.

16. I. a) Hast du keine normale Hose? Musst du immer die schwarze Jeans tragen? b) Zu Ihren dunklen Haaren empfehle ich diesen grau-gelben Pullover. c) In seinem hohen Alter ist er immer noch gesund. d) Zieh die hellen Bermudashorts und das orange T-Shirt an! e) Ihr letztes Konzert hatte eine super Atmosphäre. f) Herr Ober, den kalten Kaffee und den sauren Wein haben wir nicht bestellt. g) Sie möchten ihren Urlaub in einem gemütlichen, billigen Hotel am Meer verbringen. h) Ich sehe keine langweiligen Fernsehprogramme, ich lese lieber spannende Romane.

16. II.

Daniela, 15: „Ich habe schon am Abend vorher überlegt, was ich anziehen soll. Das blaue Batikkleid ist mein Lieblingskleid, weil es mich an die angenehmen Urlaubstage erinnert. Zu dem langen Kleid passen am besten weiße Plateauschuhe.“

Fabian, 14: „Die beige Hose, die hellen Schuhe und das grün-karierte Hemd habe ich mir im Urlaub in den USA gekauft. Ich habe mich dafür entschieden, weil die Sachen neu sind.“

Alexandra, 17: „Den gestreiften Wickelrock, das blaue Top und die braunen Schuhe habe ich im Urlaub getragen. Bei dem schönen Wetter am ersten Schultag war ich noch in Urlaubsstimmung. Ich bin ein fröhlicher Mensch, darum trage ich gerne bunte Klamotten.“

Benjamin, 15: „Ich hatte meine lange graue Freeman T-Porter an, dunkelblaue Vans, ein weißes T-Shirt und ein blau-weiß-gestreiftes Hemd. Ich trage immer diesen lässigen Stil.“

Andrea, 14: „Ich hatte eine blaue Hüfthose mit dem bauchfreien Top an. Schon im Urlaub hat meine Schwester gesagt: 'Hey, dieses tolle Top musst du am ersten Schultag anziehen.'“

17. a) Ihr ungesundes, hektisches Leben gefällt mir nicht. b) Passt das türkis T-Shirt zu der gelb-grün-gestreiften Bluse? c) Irma beschwert sich oft über ihre unpraktischen Eltern. d) Mein fauler Bruder geht in keine Konzerte, (er) gibt keine lustigen Partys. Er sitzt zu Hause an seinem neuen Computer und spielt dumme Spiele. e) Der Preis dieses dunklen Anzuges ist für einen normalen Menschen zu hoch. f) Wir bestellen den rosa Lachs und einen trockenen Weißwein. g) Rolf fährt ein teures Auto, (er) hat eine attraktive Freundin, seinen Urlaub verbringt er in komfortablen Hotels am Meer, und trotzdem ist er nicht glücklich. h) Ich möchte einen angenehmen jungen Mann kennen lernen.

18.

1. Was ziehst du jetzt an?

2. Was für einen Tee möchten Sie?

3. Über wen habt ihr gesprochen?

4. Was für eine Schule haben Sie besucht?

5. Wie findest du meinen geblühten Sakko?

6. In welchem Club spielt die Gruppe?

Mit diesem OUTFIT liegen Sie voll im Trend!

19. a) Welche Farbe gefällt ihm nicht? b) Was für Pläne haben sie? c) Wie sind die Äpfel? Sauer? d) Wem glaubst du? e) Welches Fenster soll ich öffnen? f) In welchem Jahr ist es passiert? g) Was versteht das Kind nicht? h) Wessen Idee ist das? i) Was für Kunden kaufen in Ihrem Geschäft ein? – Meistens junge Leute. j) Welchen Sport machst du? – Ich spiele Tennis.

20.

- „Erna, **holst** du mir noch eine Flasche Bier aus dem Kühlschrank?“  
- „Hugo, ich habe dir doch erst vor fünf Minuten eine **gebracht**.“  
- „Na und, das ZDF **bringt** gerade ein spannendes Fußballspiel. Da brauche ich einfach mein Bier.“  
- „Und warum **holst** du dir dein Bier nicht selbst?“  
- „Erna, ich muss jetzt einfach vor dem Fernseher bleiben, außerdem wolltest du doch die leere Flasche in die Küche **bringen**.“  
- „So, jetzt reicht es. Jeden Tag **trage** ich deine schweren Bierflaschen vom Supermarkt nach Hause. Und dazu soll ich sie noch aus der Küche **holen** und dir ins Wohnzimmer **bringen**. Nein, mein Lieber! Ab morgen besorgst du dir dein Bier selbst!“

21. a) II. b) I. c) II. d) III. e) I. f) II.

### 3

1. frech: r Ring, peinlich: r Fernseher, aufmerksam: s Taschengeld, voll: s Geld, großzügig: r Monitor, schwierig: s Radio, ähnlich: e Nähe, unvergesslich: e Kleptomanie

2. a) Kinder mögen **Spielzeug**, Wasserpistolen oder Autos gefallen ihnen immer. b) CD-Player, Radios, Fernseher nennen wir einfach **Elektrogeräte**. c) Wenn jemand stiehlt und es nicht lassen kann, leidet er wahrscheinlich an **Kleptomanie**. d) In jedem Kaufhaus gibt es mehrere **Abteilungen**, z. B. die Schreibwaren-, Kosmetik- oder Lebensmittel**abteilung**. e) Der Kaufhausdetektiv sitzt fast immer den ganzen Tag in seiner **Kammer** mit Monitoren. f) Ich bin heute großzügig, aber in **Zukunft** passen Sie bitte auf Ihren Sohn besser auf! g) Wenn Jugendliche zur Schule gehen, nennen wir sie Schüler, **Lehrlinge** oder Studenten. h) Was macht ein **Ladendieb**? - Er klagt in Geschäften.

3. z. B.: a) Ein Mann schaut sich etwas in der Musikabteilung an. b) Die Kundin beobachtet den Kaufhausdetektiv. c) Der Detektiv hat einen Ladendieb erwischt. d) Ein Mädchen kann sich für keine Hose entscheiden. e) Ein Mann stiehlt in der Kosmetikabteilung. f) Eine Dame riecht an einem Parfüm. g) Das Kind steckt sich etwas in seine Hosentasche. h) Der Kaufhausdetektiv überwacht die Lebensmittelabteilung sehr aufmerksam.

4. a) Ihnen b) uns c) euch d) mir e) ihr f) sie g) ihm h) dir i) sie j) euch

5.

**Ich** habe **es Ihnen** schon hundertmal gesagt.  
Will **er** mit **mir** oder mit **ihr / ihnen** sprechen?  
**Wir** müssen uns bei **ihm** für den Fehler entschuldigen.  
Warum helfen **sie** immer **dir** und nicht **mir**?  
**Er** hat **uns** gefragt, aber **wir** haben **ihm** keine Antwort gegeben.  
**Sie** hat **dich** doch eingeladen, warum besuchst **du sie** also nicht?  
Habt **ihr** euch bei **ihr / ihnen** über **uns** beschwert?  
An **euch** habe **ich** gar nicht gedacht.  
Weil **sie ihn** schon kennen gelernt hat, kann **sie ihn** auch ein bisschen verstehen.  
**Ich** will **es euch** nicht erzählen.

6. I. + II. a) III. Soll das vielleicht **alles** sein? - Nein, **etwas** fehlt doch noch. b) I. Wie oft fahren die Züge am Sonntag? - Nur **alle** 3 Stunden. c) IV. Darf ich ihnen helfen? - Nein, **jeder** kann seine Schuhe selbst putzen. d) V. Warum hat sich der Lehrer geärgert? - Er saß ganz allein in der Klasse, es ist einfach **niemand** gekommen. e) VI. Ist für diese Abteilung **niemand** verantwortlich? - Nein, so **etwas** ist doch nicht möglich. f) VIII. Hast du schon **alle** Aufgaben gemacht? - Nein, **nichts** macht mir weniger Spaß als diese Aufgaben. g) VII. Sind schon **alle** Gäste da? - Ja, **jeder** sitzt schon auf seinem Platz. h) II. Warum war der Detektiv böse? - Er hat bei „dem Ladendieb“ **nichts** gefunden.

7. alle - všichni; alles - všechno; andere - jiní, druzí; beide - oba, obě; ein paar - několik, pár; einige - někteří, nějací, několik; etwas - něco; jeder - každý; jemand - někdo; man - člověk, lidé, všichni; manche - mnozí, mnohé; mehrere - více, několik; nichts - nic; niemand - nikdo; viele - mnoho, mnozí; wenige - málo, málokterí

8.

Manche Übungen sind wirklich toll.  
Heute Nachmittag muss ich noch ein paar Briefe schreiben.  
In **anderen** Ländern ist das Leben einfacher.  
In **vielen** Wohnungen gibt es noch keine Zentralheizung.  
In unserer Straße wohnen ein paar Engländer.  
Einige Verkäuferinnen sind sehr nervös, **andere** wieder ganz nett.  
Nur **wenigen** Schülern machen Hausaufgaben Spaß.

9. I. a) alle, alles b) jeder, alle c) niemand(em), nichts d) nichts, etwas

9. II.

beide Lehrlinge - mit beiden Lehrlingen  
alle Abteilungen - durch alle Abteilungen

einige Ringe - für einige Ringe

niemand - zu niemand(em)

mehrere Geräte - mit mehreren Geräten

keine Warenhäuser / Kaufhäuser - in keinen Warenhäusern / Kaufhäusern

viele Monitore / Monitoren - gegenüber vielen Monitoren

alles - mit allem

10. Meine Herren, waren Sie schon einmal mit Ihrer Frau Bekleidung kaufen? Nein? Na, da kann ich Ihnen **etwas** erzählen. Meine Freundin wollte sich ein Sommerkleid kaufen. Sie hatte aber **keine** bestimmte Idee. In einer Boutique schauten wir uns also **einige / ein paar / mehrere** Kleider an. Zuerst ließ sie sich zwei Kleider zeigen. **Beide** gefielen ihr aber nicht. Das **eine** war zu bunt. Das **andere** war zu langweilig. Sie suchte weiter, aber **nichts** gefiel ihr. So schauten wir uns **andere** Kleider an. Mir gefielen übrigens **alle** Kleider. **Manches** Kleid passte mehr zu ihr, **manches** passte weniger. Langsam wurde ich nervös. Ich dachte, so etwas habe ich noch nie erlebt. Jetzt waren wir schon **mehrere / viele / ein paar / einige** Stunden in dem Geschäft und ich hatte nur noch **wenig** Zeit. Inzwischen hat sie schon **alle** Kleider anprobiert. **Alles** war umsonst, **niemand** konnte ihr helfen. Nach diesem Misserfolg wollte sie noch ins Schuhgeschäft. Zum Glück konnte ich sie zu einem Kaffee überreden. Nicht **jeder** hat so starke Nerven ...

11.

Nein, es gibt hier keine Abteilung für Sportartikel.

Doch, es tut mir Leid.

Nein, der Detektiv hat nichts in seiner Hosentasche gefunden.

Nein, er kam uns nie(mals) verdächtig vor.

Nein, das Kleid ist unmodern / nicht modern.

Ja, ich habe / wir haben die Spielsachen bezahlt.

Nein, es ist ihr nicht peinlich.

Nein, niemand war in der Nähe.

12. Noch **nie(mals)** war ich so allein wie jetzt. Ich liebe **niemanden**. **Niemand** liebt mich. **Nichts / Niemanden** verstehe ich wirklich gut. Ich habe **keine** Freunde. **Niemand** glaubt mir und ich glaube **niemandem**. Ich werde sicher **nie(mals) / nicht** heiraten. Ich komme **nie(mals) / nicht** pünktlich zur Arbeit. Warum bin ich nur so **unglücklich**?

13. a) Das ist seine. b) Das ist meiner. c) Das ist dein(e)s. d) Das ist seine. e) Das sind uns(e)re. f) Das ist ihres. g) Das ist meiner. h) Das sind deine. i) Das ist eu(e)re. j) Das ist ihres.

14.

- „Ich brauche a) ein sportliches T-Shirt, b) einen schwarzen Anzug, c) elegante Pumps, d) eine geblümete Bluse, e) weiße Socken, f) ein gestreiftes Hemd, g) einen langen Wintermantel, h) eine braune Hose. Haben Sie (irgend)welche?“

- „Schauen Sie mal bitte, hier ist a) ein(e)s, b) einer; c) hier sind (irgend)welche; d) hier ist eine; e) hier sind (irgend)welche; hier ist f) ein(e)s, g) einer, h) eine. Gefällt a) es, b) er Ihnen? c) Gefallen sie Ihnen? d) Gefällt sie Ihnen? e) Gefallen sie Ihnen? Gefällt f) es, g) er, h) sie Ihnen?“

- „Ja, a) es, b) er ist super. c) Ja, sie sind super. d) Ja, sie ist super. e) Ja, sie sind super. Ja, f) es, g) er, h) sie ist super.“

15. I.

Nein, ich bin noch nie(mals) in Australien gewesen.

Nein, ich habe noch nicht das Abitur gemacht.

Nein, ich habe heute noch keinen Kaffee getrunken.

Nein, ich habe noch nie(mals) mein Portemonnaie zu Hause vergessen.

Nein, ich habe heute noch nicht zu Mittag gegessen.

Nein, ich habe mich heute noch über niemanden geärgert.

Nein, ich habe heute noch nicht geduscht.

Nein, ich habe heute noch nichts gelernt.

15. II.

Nein, ich möchte jetzt nichts mehr essen.

Nein, ich muss heute Abend nicht mehr lernen.

Nein, ich lade heute niemand(en) mehr zu Besuch ein.

Nein, ich koche heute nichts mehr.

Nein, ich gehe heute nicht mehr zum Zahnarzt.

Nein, ich fliege dieses Jahr nicht mehr nach Amerika.

Nein, ich sammle nichts mehr.

Nein, ich möchte nie(mals) mehr mit Deutsch anfangen.

16.

Aber Herr Y hat noch nichts von seinen Arbeitskollegen zum Geburtstag bekommen.

Aber Herr Y hat seinen Garten noch nicht für den Winter vorbereitet.

Aber Herr Y hat noch kein Haus gebaut, keinen Baum gepflanzt und keinen Sohn gezeugt.

Aber Herr Y hat seiner Frau noch keinen Diamantring geschenkt.

Aber Herr Y ist noch nicht Abteilungsleiter geworden.

Aber Herr Y hat noch nie(mals) einen Ladendieb erwischt.

Aber Herr Y hat noch niemanden zum Kauf seines Hauses überredet.

17. a) Claudia bereitet ihren Kindern noch ein Pausenbrot vor. – Frau Hübner bereitet ihren Kindern aber kein Pausenbrot mehr vor. b) Claudia geht noch manchmal tanzen. – Frau Hübner geht aber nie(mals) mehr tanzen. c) Claudia lädt noch jemanden ab und zu zu Besuch ein. – Frau Hübner lädt aber niemanden mehr zu Besuch ein. d) Claudia strickt noch etwas für ihren Mann. – Frau Hübner strickt aber nichts mehr für ihren Mann. e) Claudia sieht noch manchmal nach Mitternacht fern. – Frau Hübner sieht aber nie(mals) mehr nach Mitternacht fern. f) Claudia besucht Kinos und Theater noch gern. – Frau Hübner besucht Kinos und Theater aber nicht mehr gern. g) Claudia läuft noch aktiv Ski. – Frau Hübner läuft nicht mehr aktiv Ski. h) Claudia hat noch viele Freunde. – Frau Hübner hat aber nicht mehr viele Freunde.

18. Frau Zähler schläft. Es ist 6 Uhr. Ihr Wecker hat **noch nicht** geklingelt. Es ist 6 Uhr 30 Minuten. Der Wecker klingelt. Frau Zähler hört ihn aber nicht. Sie kommt also **nicht mehr** pünktlich zur Arbeit. Ihr Chef wird sich ärgern. Es ist schon 6 Uhr 45 Minuten, aber Frau Zähler steht immer **noch nicht** auf. Um 7 Uhr 30 Minuten kommt ihr Chef, Herr Stramer, ins Büro. Es ist **noch niemand** da. Es ist doch **noch nie(mals)** / **noch nicht** passiert, dass alle zu spät gekommen sind, denkt er. Es ist 7 Uhr 45 Minuten. Frau Zähler kommt endlich ins Büro: „Chef, ich habe **noch nicht** gefrühstückt und außerdem sehe ich hier **noch niemanden**, darf ich also noch schnell in die Kantine?“ Was soll der arme Chef tun? Er sagt also **nichts mehr**. Um 8 Uhr kommt Frau Merkel und entschuldigt sich. Um 8 Uhr 15 Minuten kommt Herr Böhme und bittet um Entschuldigung. Der Chef, Herr Stramer, ist **nicht mehr** böse, er möchte aber **keine** Ausreden **mehr** hören. „Fangen Sie bitte mit Ihrer Arbeit an. Heute bin ich großzügig und Sie wissen warum, aber so etwas darf **nie(mals) mehr** / **nicht mehr** passieren! Alles klar?“

Die Mitarbeiter sind einverstanden und fangen gleich mit ihrer Arbeit an.

19. irgendwo – někde; nirgendwo / nirgends – nikde  
irgendwohin – někam; nirgend(wo)hin – nikam  
irgendeinmal / irgendwann – jednou / někdy; nie(mals) – nikdy  
irgendwoher – odněkud; nirgend(wo)her – odnikud

20. I. a) Ich weiß nicht. Irgendwohin. b) Ich weiß nicht. Irgendwie. c) Ich weiß nicht. Irgendwann. d) Ich weiß nicht. Irgendwoher.

20. II. a) Nirgend(wo)her. b) Nirgendwo. c) Nirgend(wo)hin. d) Nie(mals).

21. z. B. Ich habe im März irgendwie abgenommen. Peter ist am Abend irgendwohin gefahren. Er ist gestern irgendwo geblieben. Müllers sind um 6 Uhr irgendwoher gekommen. Kai und Sabine haben das Buch heute nirgendwo gefunden. Der Hund ist am Abend irgendwohin gelaufen. Monika hat die Brille am Montag irgendwo vergessen.

22. z. B.: a) Hund – er ist kein Mensch b) Apfel – er ist kein Spielzeug c) stecken – es ist kein Adjektiv d) Kasette – sie ist kein Gerät e) Mutter – sie besucht keine Schule (muss nicht mehr zur Schule gehen)

23. a) II. b) III. c) I. d) III. e) I. f) III.

24. I. Kleidungsstücke kann man in der Abteilung für Damenoberbekleidung kaufen. Ringe kann man in der Schmuckabteilung kaufen. Hi-Fi- und Elektrogeräte, Radios, CD-Player und Fernseher kann man in der Abteilung für Elektrowaren kaufen. Parfüms kann man in der Kosmetikabteilung kaufen. Spielzeugautos und Wasserpistolen kann man in der Abteilung für Spielwaren kaufen. Milch kann man in der Abteilung für Lebensmittel und Feinkost kaufen. Einen Fußball kann man in der Abteilung für Sportartikel kaufen. Stiefel kann man in der Schuhabteilung kaufen. Einen Topf mit Deckel kann man in der Abteilung für Haushaltsartikel kaufen. Nadeln und Stoffe kann man in der Abteilung für Kurzwaren kaufen. CDs kann man in der Musikecke kaufen. Ein neues Bett kann man in der Abteilung für Möbel kaufen. Ein Heft und Stifte kann man in der Schreibwarenabteilung kaufen. Eine Lederhose kann man in der Abteilung für Lederwaren kaufen.

25. z. B.: Wir sind gerade in einer Boutique. Ein junges Paar steht an einem Kleiderständer. Das Mädchen sucht sich gerade ein Minikleid aus. Vielleicht wollen beide am Abend mit ihren Freunden ausgehen. Das Mädchen fragt seinen Freund: „Wie gefällt dir dieses Kleid? Meinst du, es steht mir?“ Er sagt: „Das Kleid ist nicht schlecht, aber probiere doch einmal dunkle Kleider. Dann siehst du heute Abend viel eleganter aus.“ Eine andere Frau hat schon etwas ausgewählt. Sie geht gerade in die Umkleidekabine. Sie ist verdächtig, denn sie beobachtet die Verkäuferin, vielleicht denkt sie: „Die Situation ist sehr günstig. Vielleicht soll ich einfach mit dem Kleid aus dem Geschäft gehen, denn die Verkäuferin schaut gerade nicht zu mir.“ Die Verkäuferin hat gerade viel Arbeit. Eine Kundin steht an der Kasse und möchte bezahlen. Sie sieht aber auch ein bisschen nervös aus. Die Verkäuferin sagt vielleicht: „Aha, Sie haben sich also doch für das schwarze Top entschieden. Das macht dann 20 Euro.“ Die Kundin denkt: „Habe ich mein Geld nun mitgenommen oder liegt es noch auf dem Küchentisch?“ Vor dem Geschäft steht noch eine Dame. Sie sieht sich gerade das Schaufenster an. Vielleicht wird sie eine neue Kundin. Aber sie schaut etwas skeptisch, vielleicht denkt sie auch: „Die heutige Mode wird immer schrecklicher. Die jungen Frauen tragen immer weniger Kleidung. Als ich noch jung war, war das zum Glück nicht möglich.“

## 4

1. Prag ist eine sehr schöne Stadt. Es gibt hier viele Sehenswürdigkeiten. Ich empfehle Ihnen vor allem die Prager **Burg** – hier empfangen die **Könige** ihre Gäste. Historisch und architektonisch wertvoll sind auch die Gebäude auf dem Altstädter Ring – übrigens in der Mitte steht das Jan-Hus-**Denkmal**. Vergessen wir nicht die **Karlsbrücke** – Karl IV. ließ sie schon im 14. Jh. bauen. Erholen kann man sich in einem Café auf der **Insel** Kampa. Dann hat man wieder Energie und kann auf einen der **Brückentürme** steigen und Prag von oben bewundern.

2. a) sich im Stadtzentrum **befinden** b) die wertvollen Paläste **bewundern** c) an zahlreichen Sehenswürdigkeiten **vorbeigehen** d) den Besuch einer Kneipe **vorschlagen** e) die Touristen in Prag **empfangen** f) sich die Aposteluhr nicht **entgehen lassen** g) die Treppen zur Burg **hinaufsteigen** h) Leute zum Einkaufen **anlocken**

3. a) der Königspalast b) die Teynkirche c) das Gemeindehaus d) die Karlsbrücke e) der Pulverturm f) der Königsweg g) die Aposteluhr h) die Kleinseite

4. vom sympathischen Mann durch den dunklen Park für diese italienischen Schuhe bei einer österreichischen Firma zu unseren alten Freunden gegen die neue Lehrerin gegenüber diesem hohen Bau ohne seinen kleinen Bruder nach einem kurzen Rundgang mit der guten Aussicht

5. Zu Ostern haben wir wieder einmal viele Ostereier in unserer Wohnung versteckt. Unsere Tochter Klara hat zuerst im Wohnzimmer gesucht. Das erste Ei lag unter der Couch direkt auf dem Boden. In der Ecke links neben dem Fernseher hat sie dann das nächste gefunden. Auf der Fensterbank hinter den Gardinen war noch eines. Auch im Kinderzimmer, unter dem Kopfkissen und im Bücherregal über dem Schreibtisch hat sie Eier gefunden. In der Küche hat Klara dann die Schränke geöffnet und weitere Eier entdeckt. Ein Ei hat sie aber nicht gefunden, wir haben es in den Kühlschrank gelegt. An einem solchen Ort hat sie keine Eier vermutet. Wir freuen uns schon auf das nächste Osterfest und auf die Suche nach Ostereiern. Ein Osterfest ohne Eiersuche ist doch kein Osterfest!

6. a) až do **večera** – **bis zum** Abend b) najednou – **auf** einmal c) bez **výjimky** – **ohne** Ausnahme d) **přes** Vánoce – über **Weihnachten** e) jet do práce – **zur** Arbeit fahren f) **především** – vor allem g) projít domem – **durch das** Haus gehen h) na tvém **místě** – **an deiner** Stelle

7. die architektonisch wertvollen Paläste – an den architektonisch wertvollen Palästen vorbeifahren ein berühmter tschechischer Schriftsteller – sich über einen berühmten tschechischen Schriftsteller unterhalten der hohe Turm – auf den hohen Turm hinaufsteigen ein altes Stadtviertel – sich in einem alten Stadtviertel befinden eine gotische Kirche – sich vor einer gotischen Kirche fotografieren lassen diese wunderschönen Bauten – sich für diese wunderschönen Bauten interessieren das neue Bankgebäude / die neuen Bankgebäude – neben dem neuen Bankgebäude / den neuen Bankgebäuden parken ein typisch böhmisches Restaurant – nach einem typisch böhmischen Restaurant fragen

8. a) Von b) aus c) aus d) von, von e) Von f) aus g) von h) aus

9.  
1. V O R  
2. N A C H  
3. U N T E R  
4. O H N E  
5. A U S  
6. Z U  
7. S E I T

Das Altstädter **Rathaus** bewundern Touristen aus aller Welt.

10. a) **In** den Ferien möchte ich mit meinem Freund mit dem Auto **nach** Frankreich oder in die Schweiz reisen. **Über** den konkreten Termin haben wir noch nicht gesprochen, vielleicht fahren wir im Juni oder **im** August, für zwei Wochen. b) Nicht alle Wörter kann man vom Tschechischen **ins** Deutsche wörtlich übersetzen. Vieles sagt man **auf** Deutsch ganz anders als auf Tschechisch. c) Ich sitze in der Klasse **in** der ersten Bank, direkt gegenüber dem Lehrer. **Neben** mir sitzt meine beste Freundin. Wegen der Nähe zum Lehrerpult kann ich **bei** der Klassenarbeit leider nicht **von** ihr abschreiben. d) Unser Rundgang ist **zu** Ende. Sie können sich in den Geschäften etwas kaufen, aber **in** etwa 20 Minuten treffen wir uns auf dem Parkplatz. e) Wo ist wieder meine Brille? Auf dem Fernseher, **im** / **auf dem** Regal zwischen den Büchern oder doch in meiner Tasche? Nein, ich habe sie **auf** der Nase.

11. Es war einmal ein junger Mann, sagen wir, er hieß Hermann Koch. **Seit** / **Von** jeher war sein Leben **in** Ordnung, er hatte eine gute Arbeit und tat sie **von** Anfang an **mit** viel Fleiß und Freude. Eines Tages kam er ins Büro und **auf** einmal sah er

sie, die neue Sekretärin Anneliese Schmidt. Nun freute er sich Tag für Tag noch mehr auf die Arbeit, vor allem aber auf die Mittagspause, denn da traf er sie regelmäßig in der Kantine.

Nun wollte er sie natürlich auch näher kennen lernen. Einmal in der Mittagspause stellte er sich neben sie in die Reihe und als er sein Essen hatte, stieß er mit Absicht mit ihr zusammen. Zum Glück passierte nicht viel, beide hatten nun zwar kein Essen mehr und er musste eine Rechnung über 10 Euro bezahlen, aber Anneliese war gegen alle Erwartungen sehr freundlich zu ihm. So lernten sich beide kennen und bald waren sie ein Paar.

Hermann machte sich natürlich auch Gedanken über sein weiteres Leben, denn er wollte auch in Zukunft mit Anneliese zusammenbleiben, ja er wollte mit ihr durch das ganze Leben gehen. Aus diesem Grund kaufte er Verlobungsringe und plante eine Reise an die See. „Auf der Reise kann ich mit Anneliese unter vier Augen sprechen und die weitere Zukunft planen,“ dachte er.

Bald war der richtige Augenblick gekommen. An einem Abend gingen Anneliese und Hermann in ein gemütliches Fischrestaurant. Hermann wollte dort Anneliese seine Liebe gestehen, doch er wusste nicht wie. „Sage ich es dir direkt oder soll ich es mit anderen Worten sagen?“, überlegte er die ganze Zeit.

Schließlich rief er einen Freund an. Dieser sagte: „An deiner Stelle möchte ich nicht sein. Aber du kannst sie überraschen. Tu einfach den Verlobungsring in ein Glas mit Sekt. Wenn sie ihn sieht, versteht sie sicher alles.“ Nun, Hermann fand die Idee toll. Er bereitete alles sorgfältig vor und wartete auf seine große Stunde.

Anneliese hatte leider ihre Brille zu Hause vergessen und so trank sie das Glas einfach leer. Meiner Meinung nach bemerkte sie wohl auch, dass sich dort der Ring befand, aber leider zu spät. Nun musste ihr Hermann doch alles sagen. Nach einiger Zeit konnte er ihr dann auch den Ring anstecken und beide konnten doch noch Verlobung feiern.

12.

über fünf Wochen warten  
aufs Land ziehen  
die Eintrittskarten für 25 Euro verkaufen  
Journalist von Beruf sein  
in Zukunft reisen wollen  
gegen Abend zurückkommen  
mit dem Auto zum Fußball fahren  
unter dieser Voraussetzung Erfolg haben  
mit achtzehn das Abitur ablegen  
seit / von jeher in Nürnberg leben

13. a) steht b) gelegen c) stell(e) d) uns ... gesetzt e) sitzt / steht f) gesetzt / gelegt g) liegt h) legen ... sich

14.

a) fünfhundertsiebzigttausendachthundertvierundsechzig - 570 864  
b) dreizehn Millionen sechshunderttausenddreihunderteins - 13 600 301  
c) siebzehntausendvierhundertsechsdreißig - 17 436  
d) vierhundertneunzigtausendfünfhundertachtzig - 490 580  
e) fünfundzwanzigttausenddreihundertzweiundsiebzig - 25 372  
f) neuntausendfünfhundertsiebenundvierzig - 9 547  
g) hunderteinundsechzigtausendneunundneunzig - 161 099

15. a) das vierte Modell, die sieb(en)te Reise b) der dreizehnte Mai, die zweite Möglichkeit c) im elften Stock wohnen, an der dritten Kreuzung abbiegen d) für ihr erstes Kind etwas kaufen, nach der hundertsten Vorstellung feiern e) zu seinem fünfzigsten Geburtstag gratulieren, am fünfundzwanzigsten August abfahren f) von unserem fünften Urlaub erzählen, im achten Monat sein g) aus dem siebzehnten Jahrhundert stammen, von ihrer zwölften Operation sprechen h) seit dem dreißigsten Januar in Prag wohnen, sich über den neunzehnten Platz ärgern

16.

Tycho de Brahe ist am einundzwanzigsten Zehnten sechzehnhunderteins gestorben.  
Leonardo da Vinci ist im Jahre vierzehnhundertzweiundfünfzig geboren und im Jahre fünfzehnhundertneunzehn gestorben.

Walt Disney ist am fünften Zwölften neunzehnhundert(und)eins geboren.

Roald Amundsen ist am sechzehnten Sieb(en)ten achtzehnhundertzweiundsiebzig geboren.

William Shakespeare ist am dreiundzwanzigsten Vierten sechzehnhundertsechzehn gestorben.

Johann Sebastian Bach ist am achtundzwanzigsten Sieb(en)ten siebzehnhundertfünfzig gestorben.

Mohammed ist im Jahre fünfhundertsiebzig geboren und im Jahre sechshundertzweiunddreißig gestorben.

Charles Robert Darwin ist am zwölften Zweiten achtzehnhundertneun geboren.

Federico Fellini ist am einunddreißigsten Zehnten neunzehnhundertdreiundneunzig gestorben.

James Watt ist am neunzehnten Ersten siebzehnhundertsechsdreißig geboren.

(nach Všeobecná encyklopedie. Diderot. Praha 1999.)

17. a) Wie hast du dich nach deiner ersten Prüfung gefühlt? b) Seine Antwort ist am zwanzigsten Sieb(en)ten gekommen. c) Zum sechzehnten Geburtstag hat sie von ihren Eltern einen goldenen Ring bekommen. d) Für jeden hundertsten Besucher der Ausstellung hat die Galerie ein kleines Geschenk vorbereitet. e) Das ist schon deine achte Zigarette. Hör doch endlich mit dem Rauchen auf! f) Sie war mit ihrem vierten Platz überhaupt nicht zufrieden. g) Sein zweiter Sohn besucht jetzt die sechste Klasse. h) Das berühmte Musikfestival „Der Prager Frühling“ findet vom zwölften Mai bis zum dritten Juni statt.

18. a) Das erste, das zweite b) Die eine, die andere c) dem einen, dem anderen d) dem Ersten, dem Zweiten e) der einen, der anderen f) erstes, zweites g) Das eine, das andere

19. a) hinein b) hinauf- c) herauf d) herüber e) hinunter f) herein- g) herauf h) hinüber-

20. a) herein b) hinunter- c) herunter- d) hinauf e) herüber f) hinein g) hinüber h) herauf-

21. a) direkt, geradeaus b) dort, hin c) Sehen ... sich ... an, haben uns ... angesehen / haben ... besichtigt d) Gehst ... bei ... vorbei, sind ... an ... vorbeigegangen e) dort, dorthin f) geradeaus, direkt g) sehen uns ... an, sich ... ansehen / besichtigen

22. z. B.: a) Denkmal - eine Sache b) berühmt - endet nicht auf -isch c) bauen - Verb ohne Präfix d) Seite - kein Kompositum e) barock - zweisilbiges Adjektiv f) entgehen - das Verb beginnt nicht mit be- g) Andenken - das kann man nicht bauen h) Reformator - dieses Wort ist nicht auf der ersten Silbe betont

23. a) III. b) V. c) II. d) VIII. e) VII. f) I. g) IV. h) VI.

24. z. B.:

a)

Fahrer: „Entschuldigen Sie bitte, wie komme ich zum Hotel Astoria? Ich suche es schon über 40 Minuten, ich habe schon zwei Leute gefragt, aber sie konnten mir nicht helfen.“

Passant: „Hotel Astoria? Aha, das ist im Zentrum, in der Ludwigstraße. Es ist leider ein bisschen weit weg, aber wenn Sie mit dem Auto fahren, dauert es nur 15 Minuten.“

Fahrer: „Können Sie mir den Weg zum Hotel hier auf dem Stadtplan zeigen?“

Passant: „Ja, gerne. Also jetzt befinden wir uns hier, in der Leopoldstraße. Fahren Sie von hier aus durch die Mozartstraße, immer geradeaus über zwei Kreuzungen. An der dritten Kreuzung biegen Sie nach rechts in die Georgstraße ab.“

Fahrer: „Entschuldigen Sie. Also zuerst die Leopoldstraße, dann die Mozartstraße und die Georgstraße.“

Passant: „Genau. Fahren Sie dann die Georgstraße geradeaus am Stadttheater vorbei bis zur ersten Kreuzung, dort biegen Sie nach links ab und das ist schon die Ludwigstraße. Das Hotel Astoria steht fast am Ende dieser Straße auf der rechten Seite.“

b)

Junge: „Entschuldigung, können Sie uns vielleicht helfen? Wir waren noch nie in Prag, und deshalb möchten wir uns natürlich zuerst die Prager Burg ansehen. Wie kommen wir zur Burg?“

Passant: „Es gibt mehrere Möglichkeiten. Möchten Sie zu Fuß gehen oder fahren Sie lieber mit der Straßenbahn?“

Mädchen: „Zu Fuß natürlich, wir können uns alles richtig ansehen.“

Passant: „Gehen Sie also am besten diese Straße geradeaus, an der ersten Kreuzung biegen Sie nach links nach Klárov ab, nach etwa 300 Metern müssen Sie dann noch einmal nach links. Dort sehen Sie Treppen. Gehen Sie die Treppen hinauf und dann sind Sie schon auf der Burg.“

Mädchen: „Ist es nicht ein bisschen kompliziert? Gibt es keinen anderen Weg?“

Passant: „Natürlich gibt es mehrere Varianten, aber ich finde diese am besten. Sie haben doch gesagt, dass sie sich alles richtig ansehen wollen.“

Junge: „Ja, wir gehen diesen Weg. Vielen Dank.“

c)

Mädchen: „Entschuldigen Sie bitte, fährt dieser Zug nach Güttersdorf?“

Schaffner: „Leider nicht, Sie müssen einen anderen Zug nehmen.“

Mädchen: „Muss ich lange warten?“

Schaffner: „Nein. Der Zug nach Güttersdorf fährt in 25 Minuten, aber Sie müssen da drüben warten, von hier aus fahren die Züge nur nach Oberhagenau. Das ist sicher nichts für Sie, weil man in Oberhagenau nicht Ski laufen kann und ich sehe, dass sie ins Gebirge fahren möchten.“

Mädchen: „Ja, Sie haben Recht. Ich fahre zu meiner Tante nach Güttersdorf, ich will dort eine Woche bleiben und nur Ski laufen. Ich möchte noch fragen: Wie lange dauert die Fahrt nach Güttersdorf?“

Schaffner: „Die Fahrt dauert fast vier Stunden, aber Sie werden sich sicher nicht langweilen, Sie können die schöne Natur bewundern.“

Mädchen: „Danke für Ihre Hilfe.“

Schaffner: „Ich wünsche Ihnen eine gute Reise.“

1 I.

V	O	R	T	E	I	L				
				H	E	I	M	A	T	
F	A	H	R	S	C	H	E	I	N	
G	E	L	E	G	E	N	H	E	I	T

der Vorteil, die Heimat, der Fahrschein, die Gelegenheit

1. II. z. B.:

Dreizimmerwohnung, Eigentumswohnung, Mietwohnung  
Einfamilienhaus, Hochhaus, Mietshaus, Reihenhäuser

2. a) FAHRSCHEINSAM b) REIHENHAUSGABE c) GASTSTAETTERRASSE d) LUSTOEREN e) DACHANCE  
f) BAUMGEBUNG

3. I. z. B.:

be-: besitzen

er-: erholen, erschöpft, Erfahrung

ver-: verlassen, verschieden, Verkehr

vor-: vorwärts

z. B.: Wer besitzt dieses Reihenhaus? Wann können wir uns endlich erholen? Nach der Radtour sind alle erschöpft. Du kannst mir glauben, ich spreche aus Erfahrung. Warum hat er dich verlassen? Wir organisieren verschiedene Feste. Im Stadtzentrum ist der Verkehr dicht. Im Stau kann man sich nur langsam vorwärts bewegen.

3. II.

ein Reihenhaus mit Garten **besitzen**

Bäume **blühen** sehen

sich vom Alltagsstress **erholen**

die schöne Natur **genießen**

sich von allen Leuten **isolieren**

das Bad zusammen **nutzen**

verschiedene Feste **organisieren**

die Nachbarn mit lauter Musik **stören**

sich die Nebenkosten **teilen**

sich seinen abenteuerlichen Hobbys **widmen**

4. a) ich besitze, er besitzt, ihr besitzt b) ich schlage vor, er schlägt vor, ihr schlagt vor c) ich empfehle, er empfiehlt, ihr empfiehlt d) ich plaudere, er plaudert, ihr plaudert e) ich halte an, er hält an, ihr haltet an f) ich habe, er hat, ihr habt g) ich empfangen, er empfängt, ihr empfangt h) ich unternehme, er unternimmt, ihr unternimmt i) ich häkle, er häkelt, ihr häkelt j) ich backe, er bäckt / backt, ihr backt

5. **Ulrich:** Am Wochenende arbeite ich meistens im Garten oder (ich) bastle am Haus. Nach der Arbeit sitze ich gern auf der Terrasse und lese. Ziemlich oft wandere ich durch die nähere Umgebung oder (ich) fahre Rad. So genieße ich die schöne Natur und die frische Luft. Manchmal lade ich unsere Freunde ein. Dann bereite ich einige Spezialitäten auf dem Grill zu. Am Samstagabend treffe ich mich regelmäßig mit anderen Nachbarn in der Gaststätte.

**Kirsten:** Am Wochenende arbeitet Ulrich meistens im Garten oder er bastelt am Haus. Nach der Arbeit sitzt er gern auf der Terrasse und liest. Ziemlich oft wandert er durch die nähere Umgebung oder (er) fährt Rad. So genießt er die schöne Natur und die frische Luft. Manchmal lädt er unsere Freunde ein. Dann bereitet er einige Spezialitäten auf dem Grill zu. Am Samstagabend trifft er sich regelmäßig mit anderen Nachbarn in der Gaststätte.

6. b) A: Der Patient atmet aus. B: Ich meine, er hält die Luft an. c) A: Das Kind hustet. B: Ich meine, es niest. d) A: Der Junge geht langsam. B: Ich meine, er läuft schnell. e) A: Claudia duscht sich. B: Ich meine, sie wäscht sich die Hände. f) A: Uwe schreibt einen Brief. B: Ich meine, er liest einen Brief. g) A: Das Mädchen sitzt. B: Ich meine, es tanzt. h) A: Der Gast trinkt. B: Ich meine, er isst. i) A: Unsere Oma sieht fern. B: Ich meine, sie schläft. j) A: Jürgen verlässt seine Freundin. B: Ich meine, er heiratet seine Freundin.

7.

a) ich **muss** - ihr **müsst**

b) euere Nachbarn **wissen** - du **weißt**

c) Rolf **darf** - Sie **dürfen**

d) wir **wollen** - Barbara **will**

e) ihr **mögt** - das Kind **mag**

f) du **sollst** - Peter **soll**

g) wir **können** - ich **kann**

h) Klara **weiß** - ihr **wisst**

8. A: Warum kannst du nicht mit dem Hund spazieren gehen? B: Mit dem Hund sollen unsere Kinder spazieren gehen. A: Wieso dürfen wir dieses Jahr keinen Urlaub am Meer machen? B: Wir müssen Geld für ein neues Auto sparen. A: Du sollst nicht immer sitzen, du sollst dich ein bisschen bewegen. B: Nach dem alltäglichen Stress will ich mich in meinen Sessel setzen und mich ausruhen. A: Warum willst du heute nicht den Rasen mähen? B: Bei Regen darf man doch nicht den Rasen mähen. A: Du darfst nicht so viel essen. B: Ich will viel und gut essen. A: Wieso kannst du den Zaun nicht streichen? B: Ich muss nicht alles selbst machen, du und die Kinder - ihr könnt den Zaun streichen.

9. z. B.:

A: Darf Stephen am Freitagabend ausgehen? B: Ja, er darf am Freitagabend ausgehen. Er will aber nicht ausgehen, er möchte lieber am Computer arbeiten.

A: Kann Stephen Rad fahren? B: Ja, er kann Rad fahren. Er darf aber nicht allein auf der Straße Rad fahren.

A: Will Stephen Deutsch lernen? B: Nein, er will nicht Deutsch lernen. Er muss aber Deutsch lernen, weil er mit seiner Klasse oft nach Deutschland fährt.

A: Wollt ihr jetzt aufräumen? B: Nein, wir wollen jetzt nicht aufräumen. Wir sollen aber aufräumen, weil Greiners bald zu Besuch kommen.

A: Könnt ihr morgen ausgehen? B: Ja, wir können morgen ausgehen. Wir wollen aber nicht ausgehen, weil wir Modalverb lernen müssen.

A: Dürft ihr nach einer Grippe Rad fahren? B: Ja, wir dürfen nach einer Grippe Rad fahren. Wir mögen aber nicht Rad fahren, wir gehen lieber ins Kino.

A: Sollt ihr Deutsch lernen? B: Nein, wir müssen nicht Deutsch lernen. Wir wollen aber Deutsch lernen, weil wir in Deutschland studieren möchten.

A: Sollen Inge und Ingo aufräumen? B: Ja, sie sollen aufräumen. Sie wollen aber nicht aufräumen, weil sie faul sind.

A: Wollen Inge und Ingo mit ihrer Clique ausgehen? B: Ja, sie wollen mit ihrer Clique ausgehen. Sie dürfen aber nicht ausgehen, weil ihre Eltern die Clique nicht mögen.

A: Können Inge und Ingo an diesem Samstag Rad fahren? B: Nein, sie können an diesem Samstag nicht Rad fahren. Sie wollen aber am Sonntag Rad fahren, weil sie für diesen Tag noch kein Programm haben.

A: Müssen Inge und Ingo Deutsch lernen? B: Ja, sie müssen Deutsch lernen. Sie mögen Deutsch aber nicht, Englisch finden sie leichter.

A: Musst du regelmäßig aufräumen? B: ? A: Kannst du oft ausgehen? B: ? A: Willst du in den Ferien Rad fahren? B: ? A: Sollst du Deutsch lernen? B: ?

10. a) Wie hoch ist die Miete in einer Zweizimmerwohnung? Das **weiß** ich leider nicht. - Pass auf, hier **darf** man nicht rauchen! b) Ein Kaufhausdetektiv **soll** alle Abteilungen richtig überwachen. - Endlich **haben** wir ein eigenes Dach über dem Kopf. c) Warum **magst** du diese Hose nicht? Sie ist doch so bequem. - Sie **kann / können** sich in der Umkleidekabine umziehen. d) **Kennt** ihr diesen Sänger? Ja, in unserem Land ist er sehr beliebt. - Das **kann** doch nicht wahr sein! Jemand hat schon wieder unser Autoradio gestohlen. e) Die schrecklichen Staus im Zentrum **müssen** jeden Fahrer stören. - **Willst** du lieber in der Stadt oder auf dem Lande wohnen? f) Wieso **kann** das Kind noch nicht lesen? - Klara **weiß** alles über ihren Mann, sie lebt mit ihm schon seit 20 Jahren zusammen.

11.

**Ich kann mich** daran nicht gewöhnen.

Wie lange **hältst du dich** hier auf?

Was **schlagen die unzufriedenen Kunden** vor?

**Ich lächle**, weil **ich glücklich bin**.

Wieso **vergesst ihr** jedes Jahr Inges Geburtstag?

**Meine Freundinnen leiden** an Kleptomanie.

**Der Tourist will** noch die Prager Burg besichtigen.

**Ihr wisst**, dass **ihr** sie nicht mehr **seht**.

12.

42 Jugendliche aus zehn Ländern **leben** zusammen unter einem Dach. Gemeinsam **haben** sie vor allem eins: Es **liegt** eine schwere Zeit hinter ihnen.

Es **gibt** helle Zimmer mit Dusche, einen Speiseraum, einen Fernsehraum und viel Platz für Spiele. Am wichtigsten **sind** jedoch die Menschen - die Pädagogen und andere Mitarbeiter. Sie **kümmern sich** um die Jugendlichen.

Tobias (16) **erzählt**: „Stell dir vor, deine Eltern **sind** Mitglieder einer Sekte. Sie **werfen** dich raus und du **kommst** in ein Heim. Du **läufst** aber weg und **versteckst dich** bei Obdachlosen am Hauptbahnhof.“ Jetzt ist Tobias froh über sein neues Zuhause. Er **arbeitet** in einer Jugendwerkstatt. Dort **kann** er ausprobieren, welchen Beruf er einmal erlernen **will**.

Boris (25) **kommt** aus Sarajevo. Seine Eltern **sind** tot. Boris **verdient** ganz gut, er **hilft** an einer Tankstelle. So **unterstützt** er seine Schwester in Sarajevo. Wie lange **darf** er noch im Wohnheim bleiben? Er **weiß** es nicht. Kriegsflüchtlinge **sollen** in ihre Heimat zurückkehren, wenn dort Frieden **herrscht**.

13. z. B.:

Ist es dir **peinlich** schwarzzufahren?

Hast du **die Möglichkeit**, im Internet zu surfen?

Findest du es **am besten**, in der Stadt zu wohnen?

Ist es für dich **wichtig**, ein Handy zu haben?

Macht es dir **Spaß**, SMS-Nachrichten zu schicken?

Ist es dein **Hobby**, Sport zu treiben?

Hast du **den Mut**, deinen Freunden die Wahrheit zu sagen?

Findest du es **interessant**, Deutsch zu lernen?

Hast du **Zeit**, Bücher zu lesen?

14.

Wir haben keine Lust, **das Geschirr zu spülen**.

Ist es möglich, **in diesem Restaurant Eintopf zu bekommen**?

Es macht mir Spaß, **Volleyball zu spielen**.

In diesem Kaufhaus ist es nötig, **alle Abteilungen zu überwachen**.

Es ist sein Hobby **zu komponieren**.

An diesem Wochenende haben sie keine Zeit, **eine Radtour zu machen**.

Wieso bist du nicht fähig, **Deutsch zu sprechen**?

Simone findet es modern, **lange Röcke und enge T-Shirts anzuziehen**.

15. a) Wir **haben vor**(,) uns die Miete und die Nebenkosten **zu** teilen. b) Onkel Fritz **lehrte** meine Geschwister schwimmen. c) **Wollt** ihr das ganze Leben in diesem Dorf verbringen? d) **Vergessen** Sie nicht(,) bei uns vorbeizukommen! e) Ilona **half** mir(,) eine gut bezahlte Stelle **zu** bekommen. f) Die Fans **sahen** ihren Lieblingssänger im Supermarkt einkaufen. g) **Versucht** du(,) den letzten Bus **zu** erreichen? h) **Müsst** ihr das Konzert noch vor dem Ende verlassen?

16.

A: Sie verbieten uns(,) diesen Club zu besuchen. B: Sie wollen uns verbieten(,) diesen Club zu besuchen.

A: Gehst du heute tanzen? B: Kannst du heute tanzen gehen?

A: Wir fangen an(,) uns auf die Reise vorzubereiten. B: Wir sollen anfangen(,) uns auf die Reise vorzubereiten.

A: Carola hört auf(,) ungesund zu essen. B: Carola muss aufhören(,) ungesund zu essen.

A: Versucht ihr(,) Rafting zu machen? B: Wollt ihr versuchen(,) Rafting zu machen?

A: Es gelingt dem Mann(,) einen CD-Player zu stehlen. B: Es darf dem Mann nicht gelingen(,) einen CD-Player zu stehlen.

A: Ich bemühe mich abzunehmen. B: Ich muss mich bemühen abzunehmen.

A: Paul lässt sich nicht stören. B: Paul soll sich nicht stören lassen.

17. z. B.: a) 5. Es macht uns Spaß(,) durch die schöne Natur zu wandern. b) 8. Ich hörte jemanden Gitarre spielen. c) 7. Es gelang ihm(,) den Dieb zu erwischen. d) 1. An der Kreuzung müssen Sie nach rechts abbiegen. e) 2. Vergessen Sie nicht(,) Ihre Frau von mir zu grüßen. f) 4. Diese Firma hat vor(,) einige Angestellte zu entlassen. g) 3. Es ist wichtig(,) sich die Zähne zu putzen. h) 6. Es war immer ihr Wunsch(,) als Fotomodell zu arbeiten.

18.

A: Ja, ich bemühe mich(,) ein Reihenhaus am Stadtrand zu kaufen. B: Nein, ich bemühe mich(,) eine Eigentumswohnung zu kaufen.

A: Ja, es ist ihr Hobby(,) mit Freunden Tennis zu spielen. B: Nein, es ist ihr Hobby(,) Squash zu spielen.

A: Ja, wir fangen an(,) Spanisch bei Polyglot zu lernen. B: Nein, wir fangen an(,) Französisch zu lernen.

A: Ja, ich habe die Gelegenheit(,) ab dem nächsten Semester in Deutschland zu studieren. B: Nein, ich habe die Gelegenheit(,) in Österreich zu studieren.

A: Ja, es macht ihm Spaß(,) Spaziergänge im Wald zu machen. B: Nein, es macht ihm Spaß(,) eine Radtour zu machen.

A: Ja, Sabine versucht(,) im Mai die Aufnahmeprüfungen an der Uni zu machen. B: Nein, Sabine versucht(,) die Aufnahmeprüfungen an der Fachhochschule zu machen.

19.

Es gelang ihr(,) ein tolles Kostüm billig zu kaufen.

Kannst du aufhören zu lachen?

Wir ließen ihn gehen.

Mit dir zu tanzen ist angenehm.

Peter hat keinen Mut(,) Ingrid ins Kino einzuladen.

Ich brauche sie nie mehr zu sehen.

Wer hilft uns(,) nach der Party aufzuräumen? / Wer hilft uns nach der Party aufräumen?

Bleibt ihr wirklich jeden Morgen zwei Stunden im Stau stecken?

Wir sahen das Auto gegen den Baum fahren.

20. a) Georg vergaß schon wieder(,) die Miete zu bezahlen. b) Sie haben Angst(,) noch einmal zu fragen. c) Es ist verdächtig(,) sich zu lange in einer Abteilung aufzuhalten. d) Er wagte es nicht zu protestieren. e) Paul, fangen Sie an(,) auf Seite zwölf zu lesen! / Paul, beginnen Sie(,) auf Seite zwölf zu lesen! f) Lohnt es sich(,) mit dem Auto ins Zentrum zu fahren? g) Wir haben keine Lust umzuziehen. h) Jeden Morgen sehe ich sie im Park laufen. i) Hört auf(,) euch immer nur zu beschweren! / Hören Sie auf(,) sich immer nur zu beschweren! j) Du brauchst dich nicht umzuziehen, du kannst in diesem Kleid gehen. / Du musst dich nicht umziehen, du kannst in diesem Kleid gehen. k) Seine Frau lernte nie(mals) kochen und bügeln.

22. „Mittagsruhe in Berlin“ kann **man** an einem Haus mitten in Deutschlands Hauptstadt lesen. Verwundert reibt **man** sich die Augen. Ruhe gibt **es** hier kaum, denn auf der Straße ist **es** sehr laut. Doch hinter den Mauern finden müde Touristen und Büroangestellte eine Oase. **Es** stehen hier 24 weiß bezogene Betten, im Raum ist **es** dunkel. Ein Schlafmeister sorgt dafür, dass neue Gäste ruhig sind. „**Es** ist angenehm, sich zu erholen und wieder in den Trubel der Großstadt zu stürzen“, sagt der Initiator Holger Friedrich. Die Idee hat er von seinen Reisen nach Japan und in die USA mitgebracht.

23. a) Ich möchte nicht an deiner Stelle sein. b) Nehmt Platz! / Nehmen Sie Platz! Hier gibt es genug Platz für alle. c) Irene hat endlich eine neue Stelle gefunden. Sie fängt an / beginnt(,) bei einer deutschen Firma zu arbeiten. d) Meine Oma wohnt in einem kleinen Ort im Gebirge. e) Welcher Tennisspieler war auf dem ersten Platz / an der ersten Stelle? f) Nach drei Stunden sind wir endlich an Ort und Stelle. g) An dieser Stelle erzählt der Autor von seiner Mutter / über seine Mutter. h) Zeig(e) mir auf der Karte alle Orte mit mehr als 10000 (zehntausend) Einwohnern.

24. a) III. b) III. c) I. d) I. e) II. f) III.

25. I.

1. - ein Dach über dem Kopf haben

2. - das pfeifen die Spatzen von den Dächern

3. - besser einen Spatz in der Hand haben als eine Taube auf dem Dach

4. - jemand hat gleich Feuer unterm Dach

5. - mit j-m unter einem Dach leben

25. II. z. B.:

ein Dach über dem Kopf haben - eine Unterkunft haben (mít střechu nad hlavou)

mit j-m unter einem Dach leben - mit jemandem in demselben Haus wohnen (žít s někým pod jednou střechou)

jemand hat gleich Feuer unterm Dach - jemand ist sehr jähzornig (prchlivý) (hned je oheň na střeše)

das pfeifen die Spatzen von den Dächern - das weiß schon jeder, das ist kein Geheimnis mehr (to si cvrlikají vrabci na střeše)

besser einen Spatz in der Hand haben als eine Taube auf dem Dach - etwas, was sicher ist, ist besser als etwas, was man zwar lieber haben möchte, was aber unerreichbar ist (lepší vrabec v hrsti než holub na střeše)

6

1. humorvoll x humorlos, neugierig x 0, oberflächlich x gründlich, sorgsam x 0, tolerant x intolerant, praktisch x unpraktisch, lustig x traurig, großzügig x 0

2. I. a) (sich) interessieren b) raten c) überraschen d) träumen e) werben f) kombinieren

2. II. a) die Erziehung b) die Lösung c) die Stimmung d) die Unterstützung e) die Besichtigung f) die Hoffnung

3. a) Kühlschrank, III. b) Bühne, II. c) Werbung, III. d) Bar, I. e) Daumen, III. f) Schulnote, III.

4. a) in diesem / jenem Sessel sitzen b) auf jenen / diesen Speisekarten stehen c) für solche / jene Taxifahrer wichtig sein d) mit dieser / einer solchen Freundin nicht sprechen wollen e) gegen jene / solche Fragen nichts haben f) aus diesem / einem solchen Dorf kommen g) von jenem / diesem Mitschüler so etwas nicht erwarten h) in diesem / jenem Theater spielen

5. a) Dieser ist ruhig, jener ist wild. b) Diese mag sie mehr, jene mag sie weniger. c) Dieses bekommt er von der Mutti, jenes vom Vati. d) Diese studiert an der Uni, jene besucht ein Gymnasium. e) Diesen kennt er seit 10 Jahren, jenen kennt er seit 3 Monaten. f) Diesen lädt sie zu einer Party ein, jenen lädt sie ins Kino ein. g) Diesen siezt er, jenen duzt er. h) Diesem schenkt sie ein Portemonnaie, jenem schenkt sie Pantoffeln.

6.

Gefällt dir meine Couch? - Ja, eine solche möchte ich auch haben.

Gefallen dir meine Briefmarken? - Ja, solche möchte ich auch haben.

Gefällt dir mein Ring? - Ja, einen solchen möchte ich auch haben.

Gefällt dir mein Pullover? - Ja, einen solchen möchte ich auch haben.

Gefällt dir mein Appartement? - Ja, ein solches möchte ich auch haben.

Gefallen dir meine Freunde? - Ja, solche möchte ich auch haben.

Gefällt dir mein Fotoapparat? - Ja, einen solchen möchte ich auch haben.

Gefällt dir mein Auto? - Ja, ein solches möchte ich auch haben.

7. a) in dieser Bar b) für solche Leute c) ohne jenen Satz d) in einem solchen Kühlschrank e) aus jenem Nebenraum f) von diesem Kollegen g) für Peter selbst h) in einem solchen Fall

8. I. Du wünschst dir einen Fernseher. Er wünscht sich einen Hund. Sie wünscht sich ein Parfüm. Wir wünschen uns einen Hut. Ihr wünscht euch einen Rollkragenpullover. Sie wünschen sich ein Einfamilienhaus. Sie wünschen sich Pumps.

8. II.

Ich habe **mich** in dich verliebt.

Du hast **dich** aber nicht in mich verliebt.

Petra hat **sich** in Steffen verliebt.

Steffen hat **sich** aber nicht in Petra verliebt.

Wir haben **uns** in unsere Deutschlehrerin verliebt.

Unsere Deutschlehrerin hat **sich** aber nicht in uns verliebt.

Ihr habt **euch** in die jungen, selbstbewussten Sänger der Gruppe Eintopf verliebt?

Schade, die Typen haben **sich** leider nur in sich selbst verliebt!

9.

sich streiten: Lipferts streiten sich fast jeden Tag.

sich aufhalten: Helga hält sich immer lange bei ihrer Oma auf.

sich beschweren: Ihr beschwert euch immer über etwas.

sich vorstellen: Ich stelle mich morgen bei meinem neuen Chef vor.

sich bewegen: Joachim bewegt sich in der letzten Zeit nur wenig.

sich entscheiden: Wir entscheiden uns oft sehr schnell.

sich vorbereiten: Du bereitest dich auf die Talkshow mit der Schauspielerin Iris Fuge vor.

sich unterhalten: Frau Schmidt unterhält sich mit ihrem Mann über die Schulnoten ihrer Tochter.

10. Arne (17) freut **sich** darüber, dass er seinen Großeltern regelmäßig helfen kann. Jede Woche geht er einkaufen und mäht den Rasen. Ist er eine Ausnahme? Viele Erwachsene beschweren **sich** darüber, dass jüngere Menschen faul und unhöflich sind. Und das gefällt ihnen natürlich nicht. Aber die Jugendlichen sind ganz anders. Es klappt also zwischen Jung und Alt, sie verstehen **sich** sogar ziemlich gut. Nach einer Umfrage finden es 95 Prozent der Jugendlichen wichtig, älteren Menschen beim Tragen von schweren Dingen zu helfen oder für sie aufzustehen, wenn sie **sich** im Bus hinsetzen wollen. Die Erwachsenen können **sich** also wieder beruhigen, die Jugend ist wahrscheinlich besser als ihr Ruf.

11.  
Ja, versprich es mir / uns!  
Ja, schlagt ein Programm für morgen vor!  
Ja, hört mit dem Rauchen auf!  
Ja, entlass(e) Herrn Pothorst!  
Ja, halt(e) die Luft an!  
Ja, nehmt diese Tabletten dreimal täglich!  
Ja, lern(e) jetzt Deutsch!  
Ja, fangt mit der Arbeit an!

12. I. Reden Sie über Ihre Probleme! Seien Sie zu den anderen Leuten tolerant! Unternehmen Sie etwas gemeinsam mit Ihren Freunden! Fahren Sie regelmäßig in Urlaub! Ziehen Sie gesunde Speisen vor! Schlafen Sie genug! Treiben Sie regelmäßig Sport! Leben Sie nicht hektisch! Lächeln Sie oft, haben Sie nicht immer schlechte Laune! Kümmern Sie sich nicht nur um sich selbst! Lernen Sie immer etwas Neues (z. B. Deutsch)!

12. II. Rede über deine Probleme! Sei zu den anderen Leuten tolerant! Unternimm etwas gemeinsam mit deinen Freunden! Fahr(e) regelmäßig in Urlaub! Zieh(e) gesunde Speisen vor! Schlaf(e) genug! Treib(e) regelmäßig Sport! Leb(e) nicht hektisch! Lächle oft, hab(e) nicht immer schlechte Laune! Kümmere dich nicht nur um dich selbst! Lern(e) immer etwas Neues (z. B. Deutsch)!

13. Liebe Franziska!

Ich muss heute länger im Büro bleiben, wir haben nämlich Besuch aus Japan hier. **Besorg(e)** bitte folgende Sachen: **Geh(e)** zuerst einkaufen, weil Vati spät kommt und es nicht schafft. **Kauf(e)** etwas zum Abendbrot, **vergiss** bitte nicht etwas zum Trinken und **bitte** an der Kasse um die Rechnung! **Lass(e)** unseren Hund zu Hause! **Zieh(e) dich** warm an, heute ist es draußen wirklich kalt. **Geh(e)** auf dem Weg nach Hause kurz bei Oma **vorbei**, und wenn sie etwas braucht, **hilf** ihr, aber **bleib(e)** dort nicht zu lange! **Hol(e)** gegen 3 Uhr deinen Bruder von der Schule **ab!** Jetzt für euch beide: **Passt** auf der Straße auf die Autos **auf**, manchmal fahren die wirklich sehr schnell. **Macht** dann zu Hause euere Hausaufgaben, **bereitet euch** gut für die Schule **vor!** **Seht** nach dem Abendessen nicht zu lange **fern!** **Wartet** nicht auf uns und **geht** bald ins Bett! Wenn es nötig ist, **ruft** mich in der Firma **an!** Sonst freue ich mich schon auf euch, wir sehen uns morgen am Frühstückstisch.

Mutti

14. a) nebeneinander sitzen b) hintereinander stehen c) kurz nacheinander starten d) gegeneinander spielen e) sich aufeinander freuen f) übereinander hängen g) untereinander schreiben h) einander ansehen i) auseinander gehen j) durcheinander reden

z. B.:

a) Die Zuschauer sitzen nebeneinander. b) Die Leute am Schalter haben hintereinander gestanden. c) Die Flugzeuge starten kurz nacheinander. d) Sparta und Slavia spielen heute gegeneinander. e) Martin und Katja freuen sich aufeinander. f) Warum hängen die Bilder übereinander? g) Kinder, schreibt diese Wörter untereinander! h) Der Kunde und der Verkäufer haben einander kurz angesehen. i) Mein Bruder und seine Freundin sind vor kurzem auseinander gegangen. j) Ruhe! Redet nicht durcheinander!

15. Als ich noch klein war, habe ich **mich** oft mit meinem Bruder gestritten. Wir haben **einander** / **uns** geschlagen, wir wollten nie **nebeneinander** am Mittagstisch sitzen. Manchmal haben wir doch **miteinander** gespielt, dann aber haben wir **einander** / **uns** die Spielsachen weggenommen. Meine Mutter hat immer gerufen: „**Auseinander!** Hörst auf, **euch** zu streiten!“ Oft ohne Erfolg. Heute ist das anders. Wir respektieren **einander** / **uns** nicht nur, wir sind sogar gute Freunde. Einmal pro Woche treffen wir **uns** mit unseren Familien und unterhalten **uns miteinander**. Ich meine, wir haben **uns** beide sehr geändert. Früher konnten wir nicht **miteinander** auskommen, heute denken wir **aneinander**. Ich kann mir nur schwer vorstellen, dass wir **ohneinander** leben.

16. a) Während b) Trotz c) Laut d) Wegen e) Während f) Trotz g) Laut h) Wegen

17. a) Einige Theater sind heute wegen des hohen Eintrittspreises / dem hohen Eintrittspreis nicht mehr so beliebt wie früher. b) Wir haben während einer ziemlich kurzen Zeit alles geschafft. c) Dieses Verb ist laut der Regel trennbar. d) Er ist trotz seines großen Interesses für Rockmusik / seinem großen Interesse für Rockmusik nicht ins Konzert der Gruppe Rolling Stones gegangen. e) Besucht uns während der Sommerferien! f) Sie mussten das Problem wegen der Krankheit des Chefs selbst lösen. g) Der Gast hat laut Rechnung 5 Euro zu viel bezahlt. h) Clara hat sich trotz meines guten Rates / meinem guten Rat falsch entschieden.

18. a) auf b) Während c) unter d) Laut e) Bei f) ins g) Trotz h) von zu ... aus

19. a) bei einer niederländischen Firma b) Zum Glück c) für 50 Euro d) dank seiner Hilfe e) vor ihrer neuen Englischlehrerin f) Wegen einer leichten Grippe g) An eurer Stelle h) während der langweiligen Werbung

20.

- „Mensch Kirsten, wie siehst du denn aus? Was ist denn passiert?“

- „Hannes **hat** mit mir **Schluss gemacht**. Erst war alles ganz toll. Er liebte mich und ich ihn auch. Auf einmal war er aber sehr eifersüchtig. Seine Eifersucht **nahm** einfach **kein Ende**.“

- „Hast du denn mit ihm nicht darüber gesprochen? Konntest du seiner Eifersucht **kein Ende machen**?“

- „Doch. Aber wenn wir über seine Eifersucht sprachen, konnte er einfach **kein Ende finden**. Er war eifersüchtig auf meinen Chef. Ich erklärte ihm, dass ich manchmal länger arbeiten muss. Schließlich muss ich die Arbeit ordentlich **zu Ende bringen**. Ich sah, dass unsere Beziehung langsam **zu Ende geht** / **ging**.“

- „Und dann **hat** er einfach **Schluss gemacht**?“

- „Ja, unsere Liebe **ist zu Ende**.“

21. Hurra, **endlich** habe ich die Führerscheinprüfung bestanden! Jeder wird meine Freude verstehen, **schließlich** bin ich vorher schon zehnmal durchgefallen. In der heutigen Zeit braucht man einfach den Führerschein, **schließlich** will man ja mobil und unabhängig sein. Mein Vater hat mir immer wieder gesagt, dass ich **endlich** den Führerschein machen soll. „Mit 23 Jahren hat **schließlich** jeder den Führerschein“, meinte er. Jetzt rufe ich gleich meine Freundin an. „Nun hast du es **schließlich** / **endlich** doch noch geschafft“, wird sie sicher sagen. Na ja, sie wird sich schon sehr darüber freuen, **schließlich** und **endlich** kann ich jetzt auch mal fahren, vorher saß nämlich nur sie am Steuer. Schon heute früh vor der Prüfung war ich optimistisch, **schließlich** habe ich mir gesagt: Wer so viel Pech hat wie ich, muss **schließlich** / **endlich** auch mal Glück haben!

22. a) frohe b) gern c) froh d) froh e) gern f) Gern

23.

D E R G E N I A L W E R T O L L  
O B E R F L A E C H L I C H D U  
D A T O L E R A N T M U T T E R  
D O O F E R F R E C H W E G E N  
R U E C K S I C H T S L O S E S  
F A N L U S T I G K O L L E G E  
T R O T Z H E R Z L I C H R A T  
S O S E L T S A M S T I M M E N  
J A N E U G I E R I G J E N E R  
H U M O R V O L L W I R L I E B  
S E L B S T B E W U S S T I H R  
G L E I C H S O R G S A M N U R  
B A R H E K T I S C H J E D E R  
H E L F E N F L E I S S I G E I  
H I E R N O R M A L E I N Z I G

23. genial, toll, oberflächlich, tolerant, doof, frech, rücksichtslos, lustig, herzlich, seltsam, neugierig, humorvoll, lieb, selbstbewusst, sorgsam, hektisch, fleißig, normal

24. z. B. a) neugierig b) faul c) sparsam d) hektisch e) genial f) rücksichtslos

## 7

1. I. abfahren - die Abfahrt, die Abfahrten - odjezd; versuchen - der Versuch, die Versuche - pokus; bitten - die Bitte, die Bitten - prosba; einfallen - der Einfall, die Einfälle - nápad, myšlenka; fühlen - das Gefühl, die Gefühle - pocit; helfen - die Hilfe, die Hilfen - pomoc; mieten - die Miete, die Mieten - nájem(né); verändern - die Veränderung, die Veränderungen - změna; vorschlagen - der Vorschlag, die Vorschläge - návrh; hoffen - die Hoffnung, die Hoffnungen - naděje

1. II. das Angebot - anbieten (o, h. o) - nabídnout, nabízet; der Fehler - fehlen (fehlte, h. gefehlt) - chybět; das Gespräch - sprechen (a, h. o) - mluvit; die Information - informieren (informierte, h. informiert) - informovat; das Interesse - (sich) interessieren (interessierte, h. interessiert) - zajímat (se); der Umzug - umziehen (zog um, i. umgezogen) - (pře)stěhovat se; die Unterhaltung - (sich) unterhalten (ie, h. a) - bavít (se); das Training - trainieren (trainierte, h. trainiert) - trénovat

2. I. a) stattfinden b) überreden c) bestehen d) wehen e) anziehen f) lösen

2. II. a) Wir können uns nicht **vorstellen**, dass wir nicht in Prag leben. b) Warum gehst du mit ihm nicht **aus**? c) Ich habe sie nach so vielen Jahren gar nicht **erkannt**. d) Liebe Gäste, Sie **befinden** sich jetzt auf dem Altstädter Ring. e) Sie **überreden** uns, dass wir mit ihnen ans Meer fahren. f) Karl, ziehe dich doch schon **an** / **um**, wir müssen gehen, das Konzert beginnt in 30 Minuten. g) Er war überrascht, dass sie ihn so herzlich **empfangen**. h) Wie lange haltet ihr euch dort **auf**?

3. a) II. b) I., III. c) III. d) III. e) I. f) II. g) III. h) II., II.

4. Als Redakteur der Prager Zeitung mache ich auch die **eine** oder **andere** Umfrage. Gestern stellte ich **einigen** Leuten (etwa fünfzehn) am Wenzelsplatz diese Frage: Was wissen Sie über Marilyn Monroe? **Vielen** war die amerikanische Schauspielerin bekannt, nur ganz **wenige** haben ihren Namen noch nie gehört. **Einige** / **Ein paar** konnten sogar einen oder **mehrere** Filme von ihr nennen, wie z. B. „Blondinen bevorzugt“ oder „**Manche** mögen's heiß“. Für die **einen** war sie eine ausgezeichnete Schauspielerin und Sängerin, für die **anderen** eine psychisch kranke und depressive Person. Sehr **viele** sagten, Marilyn Monroe war eine schöne Frau. So **mancher** Mann träumt bis heute von ihr. Nur **wenige** fanden sie langweilig und unattraktiv. Na ja, **alle** Umfragen sind irgendwie ähnlich, aber ich freue mich schon auf die nächste ...

5.

Was für einen Tee möchtest du bestellen?  
In welchem Alter soll man heiraten?  
Welche Hobbys habt ihr?  
Wie finden Sie diese Ausstellung?  
Wen hat der neugierige Kunde gefragt?  
Was ist passiert?  
In welcher Abteilung hat man den Dieb erwischt?  
Was für Häuser liegen am Stadtrand?

6.

in dieser Bierstube arbeiten  
mit jenem Auto einen Ausflug machen  
sich mit einigen Leuten nicht unterhalten wollen  
ein paar Überstunden machen müssen  
das eine Kind mehr mögen als das andere  
solche Mädchen bewundern  
nur in wenigen Boutiquen zufrieden sein  
in allen Schulküchen passieren  
niemand(en) erkennen  
meinen beiden Freundinnen zuwinken

7. a) durcheinander b) auseinander- c) füreinander d) einander e) zueinander f) einander g) voneinander h) miteinander

8. z. B.:

Augen: blau, hell, schön, dunkel, klein, groß  
Mantel: blau, elegant, lang, eng, kurz, sportlich  
Peter – Aussehen: dünn, dick, alt, klein, groß, jung  
Peter – Charakter: hektisch, neugierig, ehrlich, gemütlich, bequem, selbstbewusst, seltsam, herzlich, oberflächlich  
Buch: dünn, dick, unvergesslich, langweilig, spannend, billig  
Urlaub: abenteuerlich, hektisch, ruhig, unvergesslich, langweilig, komfortabel, preisgünstig

9.

eigenen, großen  
einziges  
ganzen, kleinen, verdächtige  
rot-schwarz-gestreiften, rosa, dunklen  
letzter, teures  
neue, tolle, niedrigen  
langweiligen, interessanten  
Liebe, anspruchsvollen, gemütlichen

10. a) sonnigen b) neugierigen c) trockenen d) aktuellen e) komfortablen f) vollen g) doofen h) beige i) erschöpften  
j) sportlichen, frechen k) spannende, berühmten l) kühles

11. z. B.:

Fahren Sie diese Straße hinauf!  
Laufen wir hinüber, der Bus kommt schon!  
Heino, du bist aber schmutzig. Geh sofort hinaus und putze deine Schuhe!  
Rudi, komm herüber, ich will dir ein neues Geschäft zeigen!  
Peter, komm herunter zum Fußballspielen!  
Frau Krause, gehen wir hinein eine Tasse Kaffee trinken!  
Gabi und Klaus, gehen wir hinunter, wir werden uns sicher gut amüsieren.

12.

A: Auf dem wievielten Platz liegt er im Moment? B: Er liegt im Moment auf dem fünften Platz.  
A: Zum wievielten Geburtstag gratulieren ihr alle? B: Alle gratulieren ihr zum vierzigsten Geburtstag.  
A: Am wievielten März kommt unser Chef von der Dienstreise zurück? B: Unser Chef kommt am Zweiundzwanzigsten von der Dienstreise zurück.  
A: In die wievielte Reihe wollt ihr euch setzen? B: Wir wollen uns in die sieb(en)te Reihe setzen.  
A: Aus dem wievielten Jahrhundert ist dieses Gebäude? B: Dieses Gebäude ist aus dem achtzehnten Jahrhundert.  
A: Auf die wievielte Unterrichtsstunde freuen sich die Schüler überhaupt nicht? B: Die Schüler freuen sich auf die sechste Unterrichtsstunde überhaupt nicht.  
A: Für den wievielten Besucher bereitet das Kaufhaus so viele Geschenke vor? B: Das Kaufhaus bereitet für den millionsten Besucher so viele Geschenke vor.  
A: Zum wievielten Konzert fährst du? B: Ich fahre zum dritten Konzert.

13. I. Laut des Polizeiberichtes kam es gestern Nachmittag zu einem Zwischenfall in der U-Bahn. Ein siebzehn Jahre alter Jugendlicher hatte es dabei so eilig, dass er trotz des akustischen Warnsignals noch unbedingt den Zug erreichen wollte. Während des Schließens der Türen sprang er vom Bahnsteig ab und wollte dank dieser sportlichen Leistung noch ins

Zuginnere gelangen. Der Türmechanismus war aber schneller, sodass er auf den Bahnsteig stürzte. Dank eines Reflexes fiel der junge Mann „nur“ auf seinen rechten Arm. Laut der Aussagen eines Augenzeugen hatte der Verletzte Schmerzen. Trotz eines schnellen Anrufs per Handy dauerte es zehn Minuten, bis ein Arzt kam. Dank einer Spritze waren die Schmerzen dann nicht mehr so stark und man konnte den Verletzten ins Krankenhaus bringen. Während der Untersuchung zeigte sich dann, dass der Arm gebrochen war. Wegen / Dank seines Übermuts hat der Jugendliche nun also ganz andere Probleme als nur das Problem mit der U-Bahn. Laut der Information des Arztes wollte er nicht zu spät zu seinem Rendezvous kommen. Ob die Liebesgeschichte trotz oder vielleicht sogar wegen des Unfalls noch ein gutes Ende nimmt, werden wir vielleicht noch erfahren ...

13. II. um die Ecke, an der Bar, während der letzten Ferien, bei dieser Gelegenheit, zu Weihnachten, in einer Stunde, aus dem Tschechischen / vom Tschechischen ins Deutsche, mit dem Flugzeug, in der Umgebung, zum Glück, dank deiner Hilfe, unter uns gesagt, wegen des schlechten Wetters / dem schlechten Wetter, von Montag bis Freitag, nach Österreich, durch die Tür gehen, zu Fuß, im Herbst, für zwei Tage, laut dieses Paragraphen / diesem Paragraphen, seit gestern, mit zwanzig, für 50 Euro

14.

ich sammle – du: Sammle! – sie sammelte / sammelten – er hat gesammelt  
du unterstützt – ihr: Unterstützt! – er unterstützte – ich habe unterstützt  
er isst auf – du: Iss auf! – ich aß auf – wir haben aufgegessen  
sie hält / halten aus – ihr: Haltet aus! – du hieltest aus – Sie haben ausgehalten  
ich bewundere – du: Bewundere! – ihr bewundertet – du hast bewundert  
du genießt – ihr: Genießt! – sie genoss / genossen – ich habe genossen  
ihr überredet – du: Überrede! – er überredete – sie hat / haben überredet  
wir isolieren uns nicht – ihr: Isoliert euch nicht! – ich isolierte mich nicht – du hast dich nicht isoliert  
er ist – du: Sei! – Sie waren – wir sind gewesen  
ich bringe mit – ihr: Bringt mit! – du brachtest mit – er hat mitgebracht  
sie fährt hinauf / fahren hinauf – du: Fahr(e) hinauf! – wir fuhren hinauf – ihr seid hinaufgefahren

15. I. Ein kleines Mädchen ging einmal in den Wald. Es verirrte sich, suchte den Weg nach Hause und fand ihn nicht. Da kam es zu einem Häuschen.

Die Tür stand offen, das Mädchen sah, dass niemand im Häuschen war, und ging hinein. In dem Häuschen wohnten drei Bären. Der eine war der Vater und hieß Michail Iwanjtsch. Er war groß und dick. Der andere war eine Bärin und hieß Nastasja Petrowna. Der dritte war ein kleiner Bär und hieß Mischutka. Die Bären waren nicht zu Hause, sie gingen im Wald spazieren.

Im Haus gab es zwei Zimmer. Das Mädchen ging zuerst ins Wohnzimmer und sah auf dem Tisch drei Teller mit Suppe. Der erste, große Teller gehörte Michail Iwanjtsch, der zweite, ein bisschen kleinere Nastasja Petrowna und der dritte, ein blaues Tellerchen Mischutka. Neben jedem Teller lag ein Löffel: ein großer, ein kleinerer und ein ganz kleiner.

Das Mädchen nahm den großen Löffel und aß von dem großen Teller, dann nahm es den kleineren Löffel und aß von dem kleineren Teller und zuletzt nahm es den kleinen Löffel und aß von dem blauen Tellerchen. Mischutkas Suppe schmeckte ihm am besten.

Das Mädchen wollte sich an den Tisch setzen. Da standen drei Stühle: ein großer, ein kleinerer und ein ganz kleiner mit einem blauen Kissen. Es kletterte auf den großen Stuhl und fiel herunter. Dann setzte es sich auf den mittleren Stuhl, auch der war zu hoch. Schließlich setzte es sich auf den kleinen Stuhl und lachte. Das Mädchen nahm das blaue Tellerchen auf die Knie und begann mit dem Essen.

Es aß die ganze Suppe auf und schaukelte mit dem Stuhl. Der Stuhl ging entzwei und das Mädchen fiel auf den Boden. Es stand auf, stellte den Stuhl wieder hin und ging ins andere Zimmer.

Dort standen drei Betten: ein großes für Michail Iwanjtsch, ein kleineres für Nastasja Petrowna und ein kleines für Mischutka. Das Mädchen legte sich in das kleine Bett – das war gerade richtig – und schlief ein.

Da kamen die Bären nach Hause. Sie hatten Hunger und wollten essen. Der große Bär nahm seinen Teller, schaute hinunter und brüllte laut: „Wer hat von meinem Teller gegessen?“ Nastasja Petrowna guckte auf ihren Teller und brüllte nicht so laut: „Wer hat von meinem Teller gegessen?“ Mischutka sah sein leeres Tellerchen und quäkte: „Wer hat meine Suppe aufgegessen?“

Dann sahen der Bär und die Bärin ihre Stühle an und brüllten: „Und wer hat unsere Stühle weggerückt?“ Und Mischutka sagte leise: „Wer hat mein Stühlchen zerbrochen?“

Sie gingen in das andere Zimmer. Mischutka stieg auf ein Fußbänkchen, kletterte in sein Bett und fragte: „Wer hat sich in mein Bett gelegt?“ Und er sah das Mädchen und schrie: „Da ist sie! Packt sie, packt sie! Da ist sie, da, da!“

Er wollte sie beißen. Aber da wachte das Mädchen auf, sah die Bären und lief ans Fenster. Das Fenster war offen, das Mädchen sprang hinaus und lief so schnell weg, dass die Bären es nicht einholten.

15. II. Ein kleines Mädchen ist einmal in den Wald gegangen. Es hat sich verirrt, hat den Weg nach Hause gesucht und ihn nicht gefunden. Da ist es zu einem Häuschen gekommen.

Die Tür hat offen gestanden, das Mädchen hat gesehen, dass niemand im Häuschen gewesen ist, und ist hineingegangen. In dem Häuschen haben drei Bären gewohnt. Der eine ist der Vater gewesen und hat Michail Iwanjtsch geheißt. Er ist groß und dick gewesen. Der andere ist eine Bärin gewesen und hat Nastasja Petrowna geheißt. Der dritte ist ein kleiner Bär gewesen und hat Mischutka geheißt. Die Bären sind nicht zu Hause gewesen, sie sind im Wald spazieren gegangen.

Im Haus hat es zwei Zimmer gegeben. Das Mädchen ist zuerst ins Wohnzimmer gegangen und hat auf dem Tisch drei Teller mit Suppe gesehen. Der erste, große Teller hat Michail Iwanjtsch gehört, der zweite, ein bisschen kleinere Nastasja Petrowna und der dritte, ein blaues Tellerchen Mischutka. Neben jedem Teller hat ein Löffel gelegen: ein großer, ein kleinerer und ein ganz kleiner.